31. Jahrgang. Donnerstag, 15. November. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 17383. Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 Mk., durch die Post bezogen 5 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1888.

Telegramme der Danziger Zeitung.

München, 15. Novbr. (W. T.) Herzog Maximilian ist heute Morgen 3½ Uhr gestorben.

Paris, 15. Novbr. (W. T.) Auf Grund des Wahrspruchs der Geschworenen wurde Prado wegen Ermordung der Marie Annataut zum Tode verurtheilt, Garcia zu fünfjähriger Einschließung, die unverehelichte Daull zu zweijährigem, Roberts Andres und Ybanes zu vierjährigem Gefängniß verurtheilt. Die übrigen Angeklagten wurden freigesprochen.

Politische Uebersicht.

Danzig, 15. November.

Die auswärtige Lage.

Nach Berichten über die Unterredung des Kaisers Wilhelm mit dem Papst sollte auf eine Anspielung des Papstes, daß eigentlich nur Frankreich noch für seine (des Papstes) römische Bedürfnisse Interesse habe, der Kaiser erwiedert haben, er wisse nicht, von welcher der französischen Parteien der Papst eine ernstliche Unterstützung der Kirche zu erwarten sich berechtigt halten könnte. In der vorgestrigen Sitzung der französischen Deputirtenkammer erklärte nun Minister Goblet u. a.:

„Man sagte jüngst, daß der Papst nur auf Frankreich zählen könne. Das will nicht sagen, daß Frankreich einschreiten könnte, um die weltliche Macht des Papstes wiederherzustellen, sondern daß, je mehr der Papst aus der weltlichen Macht zurückgedrängt sei, desto mehr Frankreich sich selbst ehren müsse, indem es nichts von jener Achtung für die hohe Autorität, die der Papst repräsentirt, schmälert.“

Wie aus dem Zusammenhang der Goblet'schen Rede ersichtlich ist, bezog sich die vorstehende Bemerkung auf den Antrag, die Botschaft beim Vatican aufzuheben. Sollte aber der Papst sich ernstlich Hoffnung auf die Unterstützung seiner römischen Interessen durch Frankreich gemacht haben, so wird die Goblet'sche Rede ihn eines besseren belehren.

Daß der Theil der Goblet'schen Rede, welcher sich auf die augenblickliche politische Lage und die Friedensaussichten bezieht, mit den zur Zeit wieder einmal hervorgetretenen Bestrebungen, Kriegsbefürchtungen in Cours zu setzen, nicht im Einklang steht, liegt auf der Hand. Zur Zeit sind solche Friedenserklärungen ganz und gar inopportun, da bekanntlich im österreichischen Abgeordnetenhause eine Militärvorlage zur Berathung steht. Daß die Annahme der Vorlage auch ohne die Beunruhigung der öffentlichen Meinung sicher ist, ändert an der auch dieses Mal beliebten Taktik nicht das geringste. Die Maßregeln, welche die österreichische Regierung für nothwendig erklärt mit Rücksicht auf die allgemeine Weltlage, sind gewissermaßen die **nothwendige Consequenz der Vorlagen, welche den deutschen Reichstag in der letzten Session beschäftigt haben.** Die Solidarität der Interessen, welche durch die Herstellung des Dreibundes zwischen Deutschland, Oesterreich und Italien geschaffen worden ist, legt den Betheiligten die Pflicht auf, auch auf dem Gebiet der militärischen Rüstungen Schritt zu halten.

Bei der Vorbereitung der österreichischen Wehrvorlage hat, wie bekannt, s. Z. auch der jetzige Chef des Generalstabes Theil genommen. Etwas Aehnliches zeigt sich in den seit der Reise des Kaisers nach Rom eingeleiteten Verhandlungen über militärische Reformen in Italien, deren Existenz die „Riforma“ soeben bestätigt. Da es sich für Italien in erster Linie um die Ermöglichung einer raschen Mobilmachung der Armee und zu diesem Behufe voraussichtlich um eine Aenderung in der Rekrutirung der einzelnen Truppenkörper handelt, so ist schon damit die Annahme ausgeschlossen, daß die Kriegsbetrachtungen einer gewissen Presse eine actuelle Bedeutung haben könnten. Dasselbe gilt wohl von den Befürchtungen, welche sich an die neue russische Anleihe knüpfen, nachdem anerkannt ist, daß an der Negociirung derselben das Haus Bleichröder und die Berliner Handels-Gesellschaft betheiligt sind. Ist es doch zweifellos, daß Herr v. Bleichröder, ehe er in die Verhandlungen eintrat, sich nach der politischen Seite hin orientirt haben wird.

Das „Programm der Reichsregierung“ in Ostafrika.

Major Liebert vom großen Generalstabe hat kürzlich in der militärischen Gesellschaft über Deutsch-Ostafrika und die Emin Pascha-Expedition einen Vortrag gehalten, worin das „Programm der Reichsregierung“ wie folgt bezeichnet wurde:

Volle Genugthuung für die Ermordung der deutschen Unterthanen und für die mannigfache Schädigung deutschen Eigenthums, sowie eine strenge Bestrafung der Verbrecher zu erzielen; in zweiter Linie die Unterdrückung des Sklavenhandels anzustreben. Weiter will das Reich sich nicht einmischen; das Auswärtige Amt hat bereits dem Emin Pascha-Ausschuß anempfohlen, für die Ausführung seiner Pläne sich mit der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft in Verbindung zu setzen. Die Ausführung dieser so begrenzten Aufgaben ist nur folgendermaßen zu denken: Die kaiserliche Marine bemächtigt sich der fünf uns entrissenen Vertragshäfen und setzt die deutschen Beamten dort wieder ein. Die Verbrecher werden gezüchtigt oder strenge Repressalien an der meuterischen Bevölkerung geübt. Die Entschädigung für die Vernichtung der Plantagen u. s. w. hat der Sultan von Zanzibar, als Garant des Küstenvertrages, zu leisten. Bei seiner Weigerung seinerseits sind die an den Küstenplätzen erhobenen Zölle völlig ausreichend für den Schadenersatz. Weiterhin haben die kaiserlichen Kriegsschiffe nur die Küste zu überwachen, die Sklavenausfuhr und jede Waffeneinfuhr zu verhindern.

Die deutsch-ostafrikanische Gesellschaft hat nunmehr ihre Arbeit von neuem zu beginnen, gestützt auf eine bewaffnete Macht, deren Mannschaft aus fremden, vom Araberthum unbeeinflußten Afrikanern oder anderweitigen Stämmen zusammengesetzt sein muß. Von der Küste aus schreitet dann Cultivation und Plantagenbau bis ins Innere vor; daneben müssen die großen Handelsstraßen nach dem Tanganika und dem Victoria Nyanza gesichert werden. Sobald aber einigermaßen die Ruhe im Lande wiederhergestellt ist, muß sofort eine starke, militärisch ausgerüstete Emin-Expedition auf Wadelai losmarschiren, um dem treuen Dulder Hilfe zu bringen und ferner, um die deutsche Macht im Innern zu zeigen und den Arabern Achtung einzuflößen.

Der Umstand, daß dieser Vortrag des Generalstabsoffiziers in dem „Militärwochenblatt“ zur Veröffentlichung gelangt ist, giebt den Mittheilungen des Vortragenden über das, was er das „Regierungs-Programm“ nennt, eine besondere Bedeutung. Darnach würde also die Marine die deutsch-ostafrikanische Gesellschaft wieder in den Besitz der Küstenpunkte setzen, der Gesellschaft aber die Beschaffung eines Schutzcorps überlassen. Daß die Gesellschaft für den bisher erlittenen Verlust den Sultan von Zanzibar verantwortlich zu machen beabsichtigt, war schon in dem ersten s. Z. veröffentlichten Bericht der Gesellschaft ausgesprochen. Neuerdings wird der finanzielle Verlust auf 1½—2 Mill. Mk. berechnet. Eventuell würde die Gesellschaft sich bezahlt machen, indem sie die Pachtgelder, welche sie dem Sultan zu bezahlen verpflichtet ist, einbehält.

Die Unabhängigkeit des Sultans von Zanzibar, wie sich Lord Salisbury neulich ausdrückte, bleibt also gesichert. Aber die finanzielle Lage des Sultans, die schon durch die thatsächliche Verhinderung der Sklavenausfuhr stark erschüttert werden dürfte, wird nun erst recht bedenklich werden.

Indessen, das sind künftige Sorgen. Das wichtigste ist, daß nach der Mittheilung des Major Liebert **das Reich selbst sich in die Küstenangelegenheiten nicht dauernd einmischen will** und daß auch die Ausführung der **Emin Pascha-Expedition der ostafrikanischen Gesellschaft überlassen bleibt.**

Wie man uns mittheilt, schweben zur Zeit Berathungen über die Beschaffung neuer Geldmittel seitens der Gesellschaft. Daß auch die deutsche Plantagengesellschaft sich mit den Maßregeln zur Wiedererwerbung ihres Besitzes im Innern Ostafrikas beschäftigt, beweist die Rückkehr des früheren Chefs der Plantage Lewa, Herrn Fr. Schröder nach Zanzibar und die Berufung einer außerordentlichen Generalversammlung auf den 23. November.

Eine einheitliche Grundbuchordnung.

Die für das Gebiet der Prozeßordnung und der Gerichtsordnung durchgeführte einheitliche Ordnung des Verfahrens in Rechtssachen konnte auf dem Gebiete des Immobiliarrechtes durch Emanation einer einheitlichen Grundbuchordnung nicht eher in die Wege geleitet werden, als bis durch das bürgerliche Gesetzbuch die Einheit des materiellen Immobiliarrechtes durchgeführt wird. Nachdem von der durch Beschluß des Bundesrathes vom 22. Juni 1874 eingesetzten Commission der Entwurf eines bürgerlichen Gesetzbuches für den ganzen Umfang des Reiches zum vorläufigen Abschluß gebracht ist, mußte nunmehr auch Fürsorge für die demselben entsprechende Ordnung des Grundbuchwesens getroffen werden. Es ist daher, wie heute Morgen bereits telegraphisch mitgetheilt ist, von der bezeichneten Commission der Entwurf einer Grundbuchordnung für das deutsche Reich ausgearbeitet und dem Bundesrath vorgelegt worden.

Der Entwurf enthält den „Pol. Nachr.“ zufolge 79 Paragraphen in fünf Abschnitten. Der erste Abschnitt betrifft Grundbuchämter und Grundrecht, der zweite die Eintragungen in das Grundbuch, der dritte Hypotheken- und Grundschuldbuch, der vierte und fünfte Beschwerde und Eintragungsvorschriften.

Die Bestimmungen des Entwurfs einer Grundbuchordnung für das Reich bezwecken im wesentlichen nur die Durchführung der in dem Entwurf des bürgerlichen Gesetzbuchs vorgeschlagenen materiellen Vorschriften des Immobiliarrechts. Dabei ist insbesondere bezüglich der für viele Theile des deutschen Rechtsgebiets neuen Einrichtung eines Grundbuchs der Gesichtspunkt entscheidend gewesen, zur Erleichterung der Einrichtung so weit als irgend thunlich an ähnliche, wenn auch für andere Zwecke getroffene Einrichtungen anzuknüpfen. Wenn die Eintragung in das Grundbuch nur auf Antrag desjenigen, zu dessen Gunsten die Eintragung erfolgen soll, oder desjenigen, gegen dessen Recht sich die Eintragung richtet, erfolgen darf, so steht die Beschwerde einem jeden zu, welcher durch die Entscheidung des Grundbuchamts in seinem Rechte beeinträchtigt ist; im Falle der Zurückweisung eines Antrages jedoch nur dem Antragsteller. Die Beschwerde geht, sofern nicht landesgesetzlich anderes angeordnet ist, an das örtliche zuständige Landgericht, in weiterer Instanz an das diesem vorgesetzte Oberlandesgericht.

In ähnlicher Weise, wie es bezüglich des Entwurfs eines bürgerlichen Gesetzbuchs und des Einführungsgesetzes zu demselben geschehen ist, werden auch für die Grundbuchordnung Motive ausgearbeitet, deren Fertigstellung indeß noch einige Zeit in Anspruch nehmen wird.

Centrums-Wünsche.

Die clericale Presse steckt bereits den Kampfplatz für die bevorstehende parlamentarische Campagne ab. Die „Schles. Volksztg.“, welche übrigens gleichfalls wissen will, daß Graf Herbert Bismarck in seiner Unterredung mit dem Papste auch die Stellung der Katholiken Preußens bei den inzwischen erfolgten Landtagswahlen zur Sprache gebracht und, freilich ohne Erfolg, den Wunsch ausgesprochen habe, der Papst möge deren Abstimmung beeinflussen, schreibt:

„Dem heil. Vater ist eine weitere Revision der Culturkampfs-Gesetze ausdrücklich versprochen worden. Es stehen nun aber noch ganz unversehrt in der Gesetzsammlung das Altkatholikengesetz, das Brodkorbgesetz, das Einspruchsrecht, das Priesterausweisungsgesetz 2c. Die Katholiken glauben, daß diese Gesetze nur deshalb unversehrt geblieben sind, damit die Drohung, sie wieder anzuwenden, wie ein Schwert über ihren Häuptern schweben bleibe. Das Schwert muß weg! Ich möchte gerne wissen, welcher Minister heute den Muth hätte, einem Antrage des Centrums auf Aufhebung des Altkatholikengesetzes, des Brodkorbgesetzes 2c. entgegenzutreten? Vom Priesterausweisungsgesetz und vom Jesuitengesetze wird im Reichstage gesprochen werden müssen. Endlich das famose Schulaufsichtsgesetz! Auf Grund desselben hat ja irgendwo in der Rheinprovinz ein altkatholischer Lehrer römisch-katholischen Kindern Unterricht in der Religion ertheilt. Ein Gesetz, auf Grund dessen dieses möglich war und möglich bleibt, muß aufgehoben werden.“

Man darf sich also auf gründliche Culturkampfs-Debatten gefaßt machen, wenn anders die Centrumsfraction den Anregungen ihrer Presse Folge leisten sollte.

Der Zarenbesuch in Berlin.

Man schreibt der „Kreuzztg.“ aus Petersburg: Durch Entsendung des Großfürsten-Thronfolgers zum Jubiläum nach Kopenhagen ist nunmehr die Frage des Kaiserbesuches in Berlin definitiv dahin entschieden, daß derselbe erst im neuen Jahre statthaben wird. Auf deutschfreundlicher Seite ist man hier mit dieser Wendung sehr zufrieden, weil man sich sagt, daß der Kaiserbesuch in Berlin im Anschluß an das Kopenhagener Jubiläum hinter diesem stark in den Hintergrund getreten wäre und mehr den Charakter eines unvermeidlichen Zubehörs zu diesem gehabt hätte, wie den eines besonderen und officiellen Gegenbesuches. Das wird nunmehr durch die veränderten Dispositionen anders. Daß jedoch die Reise des Zaren bereits im Januar vorgesehen ist, etwa zum Geburtstage Kaiser Wilhelms, ist im hohen Maße unwahrscheinlich. Es kann vielmehr als sicher gelten, daß der Kaiser erst im reifen Frühjahr reisen und den Seeweg wählen wird. Kaiser Alexander sowohl wie die Kaiserin ziehen diesen den Eisenbahnfahrten bei weitem vor, und nach den neuesten trüben Erfahrungen auf letzterem Gebiete ist es erklärlich, daß die Herrschaften in dieser Vorliebe sich nur bestärkt fühlen. Hiervon abgesehen, liegt es überdies dem in gewissem Sinne kalten Charakter Kaiser Alexanders durchaus fern, bei irgend welchen Staatsakten das Gefühl mitsprechen zu lassen, und gerade deshalb, weil sein Kommen nach Berlin zum 27. Januar seinem Besuche eine besonders herzliche Prägung geben würde, wird der Zar sicherlich eine andere Zeit dafür wählen.

Einen neuen Zwischenfall an der deutsch-französischen Grenze

meldet folgendes Pariser Telegramm des „B. T.“: „Ein neuer Grenzzwischenfall wird aus der Nähe von Belfort gemeldet. In der Nähe von Chavannes les Grands verfolgten drei französische Jäger einen angeschossenen Rehbock auf deutsches Gebiet; von einem hinzukommenden deutschen Förster aufgefordert, sich zurückzuziehen, leisteten sie nicht Folge, worauf der deutsche Förster schoß und einen der französischen Jäger leicht verwundete.“

Die Geschichte ist bisher streng geheim gehalten worden. Aber gerade darin liegt jedenfalls die Gewähr, daß die Angelegenheit als nicht sonderlich belangreich angesehen wird. Fühlten die Franzosen, daß ihnen Unrecht geschehen, wie z. B. bei der Affäre von Vexincourt, so würden sie längst lauten Lärm geschlagen haben.

Deutsch-türkischer Handelsvertrag.

Wie man aus der türkischen Hauptstadt meldet, sind die zwischen den deutschen und türkischen Bevollmächtigten geführten Unterhandlungen für den Abschluß eines Handelsvertrages zwischen der Türkei und Deutschland nunmehr zum Abschlusse gediehen und wurde der neue, vom Ministerrathe bereits genehmigte Vertragsentwurf am 9. d. der kaiserlichen Sanction unterbreitet. Wiewohl die Einzelheiten des neuen Vertrags-Instruments

Stadt-Theater.

Rossinis **„Barbier von Sevilla“**, der gestern mit Herrn **Städing** in der Titelrolle gegeben wurde, könnte man beinahe die Oper im Presto nennen. Allegro molto ist ihr Normaltempo, und zwar ein italienisch verstandenes Allegro molto, welches auf uns Deutsche immer schon den Eindruck eines Presto macht; selten — wie beim Eintritt Don Alonzos im 3. Akt — sinkt es auf Allegretto hinab, und oft steigert es sich zum Presto, zum Prestissimo. Der Umstand, daß von der Prosa der Oper mehr als möglichst viel gestrichen wird, hat die Wirkung, daß man diese Einheit des Tempo doch als ein wenig eintönig empfindet; zugleich benimmt es der Aufführung die dramatische Verständlichkeit. Jemand, der die Oper nicht oft gehört oder den Text (und zwar in der Uebersetzung, welche gesungen wird) nicht öfter und aufmerksam gelesen hat, kann in dieser Gestalt der Aufführung garnicht daran denken, die Intrigue derselben verstehen zu wollen, und Rossinis berühmtes Abbasso le parole (Nieder mit dem Text!) wird an ihm zur unbarmherzigen Wahrheit. Ohnehin ist es in der Oper noch schwieriger als im gesprochenen Drama, also in Beaumarchais' Original, Vorgänge zu verfolgen, in denen für das Auge kleine Dinge (wie Briefchen, Ringe u. dergl.) eine große Rolle spielen; die Oper ist viel mehr als das Drama auf die pantomimische Verständlichkeit im Großen, auf Deutlichkeit der Situationen angewiesen. Uebrigens hat Rossini in dieser Oper doch nur in der Arie der Rosine „una voce poco fa“ mit jenem Princip Ernst gemacht, sofern es das Verhältniß der Worte zu dem musikalischen Ausdruck ihres Sinnes betrifft; denn sonst ist der Ausdruck der Worte in Tönen hier allerdings charakteristisch, sowohl instrumental — man denke nur an die große Verleumdungsarie — als melodisch, beispielsweise wo er seine Muse sich langweilig stellen heißt: in dem köstlichen „Glück und Huld, mein Herr zum Gruße“. An sich sind die melodischen und orchestralen Reize der Oper garnicht zu zählen. In letzterer Beziehung erwähnen wir das wunderreizende Ständchen im ersten Akt und das witzige Gewitterchen im dritten hier besonders, nur um uns für die feine, präcise und geistreiche Wiedergabe zu bedanken, die diese Dinge durch den Herrn Kapellmeister **Kiehaupt** erfuhren. Jene Einheit des Tempos, mit der Mozart niemals sich zufrieden gegeben hätte, und das gelegentliche Aufgeben des Sinnes der Worte sind die Züge, durch welche der Barbier von Sevilla an Werth sich von einer Mozartischen Oper unterscheidet; an Unversieglichkeit, Geistesfülle und Anmuth musikalischer Erfindung kommt er ihr gleich.

Jene unablässig sprühende Lebendigkeit der Musik wie der Handlung stellt dem deutschen Sänger eine Aufgabe, die mit seiner Sprache und seinem nationalen Naturell zunächst in einem starken Widerspruch steht; die Ueberwindung derselben gehört zu den Dingen, die man in der Werkstatt zwar vorbereiten, aber recht eigentlich doch nur am Orte der That, auf der Bühne lernen kann, so wie man das Schwimmen nur im Wasser lernt. Es ist daher nicht zum Verwundern, daß nur die seit einer längeren Reihe von Jahren auf der Bühne thätigen Mitglieder unserer Bühne sich als in Gesang und Spiel mit dieser Schwierigkeit nicht nur fertig werdend, sondern auch schon fertig geworden erwiesen: Frau **v. Weber** als Rosine, Herr **Krieg** als Doctor Bartolo. Und um es gleich vorweg zu sagen: es litt darunter bei Herrn **Städing** noch die Frische des Klanges, bei Herrn **Neydhardt** in den Coloraturen gelegentlich die Deutlichkeit der Töne und bei Herrn **Düsing** die Deutlichkeit der Aussprache. Andererseits hatten alle drei Künstler den Geist ihrer Rollen so gut erfaßt, und der Geist des Ganzen waltete in der Leitung des Hrn. Kiehaupt so entschieden, daß dennoch eine dankenswerthe Aufführung zu Stande kam.

Herr **Städing** bringt zu der Rolle zweifellos außer gewissenhaftem Studium Jugendfrische und geistige Gewandtheit mit; was er bei dieser ersten Ausführung der Rolle des Barbiers gab, war alles zur Zeit Mögliche und zunächst doch schon würdig und annehmbar. Die größere Spielfertigkeit wird auch nicht ausbleiben: so wenig wie der erste Vortrag eines Klavierstückes seitens eines Pianisten vor dem Publikum jemals der beste sein wird, so wenig kann ein Sänger im ähnlichen Falle das ihm Mögliche sofort erreichen. Herr **Neydhardt** hatte seine vorjährige Ausführung des Almaviva wesentlich übertroffen; die ungewohnte Arbeit der Coloraturen würde ihm vielleicht besser gelingen, wenn er die Töne mehr gleiten ließe, den Ansatz weniger spannte und wenn es ihm gelänge, die innere Spannung im Beginne seiner Nummer zu mildern. Seine Auffassung und sein Spiel, in allen drei Costümen, als Almaviva, Lindoro und Alonzo, waren voll Geschmack und Humor, ohne irgendwo zu outriren; eher könnte Herr **Neydhardt** als Alonzo anfangs noch etwas weiter ins Burleske gehen. Herr **Düsing** spielte und sang, musikalisch auch der großen Verleumdungs-Lehre völlig gerecht werdend, den Basilio ganz im Geiste der Sache wahrhaft belustigend — über manches nach dem Geschmack bestimmter Klassen der Gesellschaft allzu Populäre in deutschen Scherzen wollen wir mit ihm und anderen im Theater nicht rechten; obwohl Dialoge wie „Du alter Hase“, Antwort „ich beiß' Dir in die Nase“, und A.: „Spitzbube!“ B. (zu C.): „ich nehme den Spitz, nehmen Sie den Buben!“ uns die äußerste Grenze des „Au“-Reviers zu streifen scheinen.

Was wir über die absolute Coloraturfertigkeit und freieste Spielgewandtheit der Frau **v. Weber**, über die letztere Eigenschaft und die musikalischen Vorzüge des Herrn **Krieg** zu sagen hätten, könnten wir nur wörtlich aus der vorjährigen Kritik wiederholen; in den genannten Beziehungen wird man diese Rollen nirgends besser sehen. Uebrigens huldigen wir nicht der meist etwas blasirten Gewohnheit, Gegebenes an den allerersten (manchmal auch doch nur conventionell berühmten) Mustern zu messen: zuletzt ist es sogar unkünstlerisch, jede Ortrud an M. Brandt, jede Frau Fluth an Frau Mallinger zu messen u. s. f.; der Musiker schöpft sein Ideal in letzter Instanz doch aus den in Noten und Worten vorliegenden Documenten. Etwas aktenmäßiger an die Rossini'schen Grundlinien möchte Frau v. Weber sich immerhin in „Una voce poco fa“ halten; ihre Improvisation ist hier etwas überreichlich; Rossini fragte bei einer solchen Gelegenheit einmal: „war das von mir?“ — und von den Einlagen ist der Arditi'sche Walzer als italienisch temperamentvoll bei weitem den Proch'schen Variationen vorzuziehen, die als allzu inhaltlos, mit Verlaub, doch

noch unbekannt sind, geben sich türkische Kreise der festen Erwartung hin, daß die kaiserliche Sanction in der allernächsten Zeit erfolgen werde.

Stanleys Schicksal.

In Liverpool ist dieser Tage vom Congo die Nachricht eingetroffen, daß ein an der Mündung des Flusses vom Major Barttelots Lager angekommener Deutscher erzählt habe, daß die Dinge dort durchaus nicht befriedigend lägen. Die Vorräthe würden knapp und es herrschten viele Krankheiten. Im Lager sei man der Ansicht, daß Stanley verunglückt sei. Die Landstriche, welche er passiren wollte, seien so sumpfig, daß man kaum einen Lagerplatz dort finden könne. Der Zug hätte sehr lange zu marschiren, bis er wieder in trockenere Gegenden komme. In den Sümpfen hingehalten zu werden, hieße sicheren Untergang für alle Theilnehmer am Zuge.

Der Zug der Briten nach den schwarzen Bergen ist — wie aus Calcutta gemeldet wird — noch nicht ganz zu Ende. Die Chagarjais haben sich nämlich geweigert, sich förmlich zu unterwerfen, und 24 Fähnlein bei Bibal zusammengebracht. Man hält es deshalb nicht für klug, die Truppen zu eilig zurückzuziehen. Nachts fallen noch immer Schüsse ins britische Lager und es muß wahrscheinlich noch mehr gethan werden, um diese wilden Stämme völlig zu unterwerfen. General Channer steht gegenwärtig in Maida. Am 3. d. Mts. griff er Pokal an und zerstörte es nach heftigem Widerstande. Der Feind verlor 60 Mann an Todten. Mehrere Regimenter befinden sich schon auf britischem Gebiet.

Finanznoth der Pforte.

Der türkische Finanzminister schätzt in einem Bericht an den Sultan das Deficit des Budgets auf 1 500 000 Pfund und erklärt, daß sich nichts dagegen thun lasse, so lange die gegenwärtigen Mißbräuche fortbestehen. Sparsame Verwaltung nebst strenger Controle und regelmäßig erfolgende Auszahlungen zur Aufrechterhaltung des türkischen Credits im Auslande werden als das erste Mittel zur Wiederherstellung des Gleichgewichts hingestellt. Es bleibt jedoch fraglich, ob der heilsame Rath Agop Paschas Annahme findet, da mächtige Einflüsse gegen die Reform in einem Departement kämpfen, welches ein Treibhaus ungesetzlichen Gewinnes für so viele ist.

Die Kaiserin Friedrich an den Biographen ihres Gemahls.

Das schon mehrfach angekündigte Buch von Rennell Rodd „Friedrich III. als Kronprinz und Kaiser“*) ist soeben erschienen. Besonderen Werth gewinnt das Buch durch die Einleitung, welche aus der Feder der Kaiserin Friedrich selbst herrührt. Wir geben dieselbe nachstehend im Wortlaute wieder:

Schloß Friedrichskron, den 18. August 1888.

Werther Herr Rodd.

Wie Ihnen wohl bekannt sein wird, besuchte mein geliebter Gatte, der verewigte Kaiser Friedrich, im vorigen Jahre bei seiner Anwesenheit in England, das Hospital für Halsleidende, und das innigste Mitleid für die Kranken erfüllte ihn. Sein Zustand verursachte ihm zu jener Zeit noch keine großen Beschwerden, sein gütiges Herz aber war voller Theilnahme für die Bedauernswerthen, welche so viel schwerer litten als er selbst. Ich hegte damals den lebhaften Wunsch, das Krankenhaus in irgend einer Weise zu unterstützen: Meine Absicht war, einige kleine Zeichnungen zu machen, und daraus mit einigen hübschen, unterhaltenden Erzählungen ein Büchlein zusammenzustellen, welches zum Besten des Krankenhauses hätte verkauft werden können. Ach! Ich fand niemals Muße und innere Ruhe zur Ausführung dieses Planes.

Ich habe jetzt vor Augen gesehen, in wie hohem Grade ärztliche Geschicklichkeit und sorgfältige Pflege den Zustand Leidender erleichtern kann; doppelt lebhaft wird daher in mir der Wunsch rege, es möchte möglich vielen von Krankheit Heimgesuchten vergönnt werden, in einer Heilanstalt das zu finden, was ihnen zu Hause unerreichbar ist: zweckmäßige Behandlung, Bequemlichkeit und die beste Aussicht auf Heilung. Jetzt, da ich erfahren habe, mit welch' tiefer und aufrichtiger Theilnahme meine eigenen Landsleute den Verlauf der Krankheit meines geliebten Gatten verfolgt haben, und mit wie warmer Empfindung sie seinen Verlust betrauern, fühle ich mich ermuthigt, meinen Plan zur Unterstützung des Krankenhauses wieder aufzunehmen, wenn auch in einer anderen Form: Nicht meine eigenen Zeichnungen oder schriftstellerischen Arbeiten will ich darbringen, sondern ich bitte Sie, in kurzem Abriß das Leben meines geliebten Gatten, der so früh von uns genommen wurde, zu schildern. Sie haben ihn nicht nur in sonnigen Tagen gekannt, als er das Bild der Kraft und der Gesundheit war, sondern auch in den letzten traurigen Jahre, als die Krankheit ihren Schatten über sein Leben warf; deshalb dachte ich, niemand wäre geeigneter als Sie, eine kurze Lebensbeschreibung abzufassen, welche ihn dem englischen Volke besser bekannt machen, und in seinem Herzen ihm eine Stelle neben meinem Vater gewinnen möge, den der Verewigte so sehr liebte, bewunderte und verehrte, und mit dessen Ansichten und Bestrebungen er aufrichtig übereinstimmte. Ich bin überzeugt, daß das Leben eines guten und edeln Mannes allgemeine Theilnahme finden muß, und daß ein so glänzendes und reines Vorbild nur Gutes wirken kann.

Menschen in bescheidenen Lebensstellungen, welchen viele von den Segnungen versagt sind, deren die Reichen sich erfreuen, und welche fast alle vermeintlichen Genüsse dieser Welt entbehren müssen, sind oft geneigt, sich einzubilden, ihre Last sei die schwerste, Kämpfe, Schmerz und Thränen seien nur ihnen beschieden. Vielleicht werden sie anders denken, wenn sie von Leben lesen, die mit solcher Geduld getragen, von Pflichten, die so freudig erfüllt wurden, während Krankheit die Kraft des starken Mannes untergrub; sie werden einigermaßen den tiefen Schmerz geläuterter Lebensauffassung begreifen, den ein von Liebe für sein Volk beseelter Herrscher empfinden mußte, als er sich ohnmächtig fühlte, die lange gehegten Pläne für das allgemeine Beste auszuführen; sie werden den Muth bewundern, mit dem er festen Fußes seinem Ende entgegenschritt, während die Schatten des Todes seinen Pfad verdunkelten.

Trauer und Schmerz finden alle gleichermaßen heim, gebrochene Herzen finden sich in Palästen wie in Hütten, und das heilige Band der Bruderliebe ist sicherlich da am stärksten, wo werkthätiges Mitleid Aller Herzen vereint, und Verehrung für das Gute unsere Seelen erhebt.

Möge diese kleine Geschichte von Kaiser Friedrichs edlem und heilbringendem Leben sich an die Herzen der Leser wenden, gleichsam als Gruß von ihm an seine Leidensgefährten im Krankenhause, denen ich so gern einen kleinen Dienst erweisen möchte. Sie versprachen freundlichst, diesem Zwecke Ihre Feder zu leihen.

Ihre aufrichtig ergebene
Victoria.

*) Friedrich III. als Kronprinz und Kaiser. Ein Lebensbild von Rennell Rodd. Mit einer Einleitung Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich. Deutsche Ausgabe von Sebastian Hensel, Berlin, Verlag von A. Asher u. Co.

Deutschland.

Berlin, 14. November. In Betreff der **Eröffnung des Reichstags** ist folgende Bekanntmachung ergangen:

Mit Bezugnahme auf die in Nr. 39 des „Reichs-Gesetzblattes“ verkündete kaiserliche Verordnung vom 9. d. M., durch welche der Reichstag berufen ist, am 22. d. M. in Berlin zusammenzutreten, wird hierdurch bekannt gemacht, daß die Eröffnung des Reichstags an diesem Tage um 12 Uhr Mittags im weißen Saale des hiesigen Residenzschlosses stattfinden wird.

Zuvor wird ein Gottesdienst und zwar für die Mitglieder der evangelischen Kirche in der Schloßkapelle um 11 Uhr, für die Mitglieder der katholischen Kirche in der St. Hedwigskirche um 11½ Uhr abgehalten werden. Die weiteren Mittheilungen über die Eröffnungs-Sitzung erfolgen in dem Bureau des Reichstags, Leipzigerstraße Nr. 4, am 21. d. M. in den Stunden von 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends und am 22. d. M. von 8 Uhr Vormittags ab. In diesem Bureau werden auch die Legitimationskarten für die Eröffnungs-Sitzung und die Einlaßkarten für die Zuschauer ausgegeben, sowie alle sonst erforderlichen Mittheilungen gemacht werden.

Berlin, den 14. November 1888.
Der Stellvertreter des Reichskanzlers,
v. Bötticher.

L. **Berlin**, 14. Novbr. Das **Landesöconomie-Collegium** beschloß heute, den Minister der Landwirthschaft zu ersuchen, bei dem Reichskanzler erwirken zu wollen, „daß die durch die §§ 9 und 10 des Reichsgesetzes, betreffend die Abwehr und Unterdrückung der Viehseuchen, vom 20. Juni 1880 vorgeschriebene Anzeigepflicht auch für den Rothlauf und ähnliche Seuchen der Schweine eingeführt und daß die durch das Gesetz vorgesehenen veterinärpolizeilichen Maßregeln in sachgemäßem Umfange auch auf diese Krankheit ausgedehnt werden.“ Ferner wurde ein Antrag des Frhrn. v. Hammerstein angenommen, durch die landwirthschaftlichen Vereine dahin zu wirken, daß gegen die Gefahr des Verlustes von Schweinen an ansteckenden Krankheiten, namentlich an Rothlauf, Versicherungsverbände für ganze Kreise oder kleinere Bezirke gegrünget werden.

* **[Zum Prozeß Geffcken]** meldet das Blatt „L'Italia“, welches schon wiederholt über die Sache Nachrichten gebracht hat, angeblich aus zuverlässigster Berliner Quelle, daß jetzt, wo die Untersuchung nahezu als abgeschlossen gelten darf, die Entlassung des Gelehrten in kurzem zu erwarten stände. Auch in Berlin ist man vielfach derselben Meinung. Uebrigens ist Professor Geffcken, seit er in Untersuchungshaft sich befindet, aus der ärztlichen Behandlung noch garnicht herausgekommen. Jeden Morgen empfängt er den Besuch des Anstaltsarztes, Geh. Sanitätsraths Dr. Lewin. Was die Einrichtung seiner „Zelle“ anlangt, so sind ihm wegen seines leidenden Zustandes viele Erleichterungen gewährt worden.

* **[Dem Landeseisenbahnrath]**, der am 16. d. in Berlin zu einer Sitzung zusammentreten wird, liegt ein Antrag vor, dessen Annahme schwerwiegende Folgen nach sich ziehen würde. Von schlesischen und ostpreußischen Mitgliedern wird vorgeschlagen, die im Verkehr des Directionsbezirks Bromberg geltende Tarifirung für Getreide, Hülsenfrüchte, Oelsamen, Malz und Mühlenfabrikate über das ganze Gebiet der preußischen Staatsbahnen auszudehnen. Diese Tarifirung erfolgt nach einem Staffelsystem, das auf einem mit dem Wachsen der Entfernung abnehmenden Streckensatz beruht, das also, je größer die zu durchlaufende Entfernung ist, eine desto billigere Verfrachtung im Verhältniß der Entfernung ermöglicht.

Die „Magd. Ztg.“ bringt bereits im Interesse der Provinz Sachsen, die durch die Annahme des Antrags schwer geschädigt werden würde, einen langen Artikel gegen den Antrag.

* **[Aus dem Militäretat.]** Augenscheinlich aus dem Militäretat wird mitgetheilt, daß zum 1. April die Generalinspection und die **vier Inspectionen der Feldartillerie aufgehoben** werden und letztere den Armeecorps unterstellt wird. Auch **Personalveränderungen** in den höheren Stellen der Armee sollen noch zu erwarten sein.

* **[Mehrforderungen für militärische Zwecke.]** Während bisher auch officiös wiederholt betont wurde, daß erhebliche Mehrforderungen für militärische Zwecke in der bevorstehenden Reichstagssession nicht gestellt werden sollen, wird jetzt dem officiösen Wiener „Fremdenblatt“ aus Berlin gemeldet, man betrachte daselbst die neue russische Anleihe als speciell Rüstungszwecken dienend und werde demgemäß auch im Reichstage neue Militärcredite verlangen. Ob solche Credite nöthig sein werden, entzieht sich zur Zeit noch der allgemeinen Kenntniß.

Breslau, 14. Nov. Bei den heutigen **Stadtverordnetenwahlen** in der dritten Abtheilung wurden 9 gemeinsam von den Cartellparteien und dem Centrum aufgestellte Candidaten, ferner 2 deutschfreisinnige und 2 keiner bestimmten Partei angehörige Candidaten gewählt.

* **Aus Dresden** wird der „Voss. Ztg.“ gemeldet: Die **Militärintendantur** benachrichtigte den Landesculturrath, daß übermäßige Preisforderungen nebst unzureichendem Angebot der **Landwirthe** den Proviantämtern die Bedarfsdeckung aus erster Hand unmöglich machten.

Altona, 13. November. Gegen die **Wahl** des Senators Knauer, der von den Cartellparteien mit 11 Stimmen Majorität gegen den Professor Hänel zum Landtagsabgeordneten gewählt wurde, bereitet die freisinnige Partei im Stadtkreise Altona einen **Protest** vor. Unter den Wahlmännern, die für Senator Knauer gestimmt haben, sollen sich einige 30 befinden, welche seit Jahren auf den Wählerlisten gestanden haben, ohne die preußische Staatsangehörigkeit zu besitzen.

Oesterreich-Ungarn.

Triest, 14. Nov. Gestern Abend fand bei dem Statthalter Baron Pretis zu Ehren der Offiziere des **deutschen Geschwaders** ein glänzendes Ballfest statt, zu welchem insgesammt 400 Einladungen ergangen waren. (W. T.)

Dänemark.

Kopenhagen, 14. Novbr. Der **König** empfing heute den russischen Botschafter in Paris, Baron Mohrenheim, in besonderer Audienz. — Der Großfürst-Thronfolger stattete dem Ministerpräsidenten Estrup einen Besuch ab. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 14. Nov. Die **Revisionscommission** hat sich **für die Aufhebung des Senates und der Präsidentschaft** der Republik ausgesprochen.

England.

London, 14. Novbr. **[Unterhaus.]** Bei der Berathung des Ausgabebudgets beantragte Bradlaugh zu der Position für die Polizei der Metropole die **Streichung des Gehalts für den Polizei-Chef** als Protest gegen das Verhalten des Ministers des Innern bei der Unterdrückung der öffentlichen Versammlungen auf Trafalgar Square. Der Antrag wurde mit 207 gegen 91 Stimmen abgelehnt.

Rußland.

Petersburg, 11. Novbr. Im **heiligen Synod** ist, wie die „Now. Wr.“ meldet, der Antrag gestellt worden, alljährlich den 17. Oktober a. St. als einen Tag, an welchem sich das für Rußland bedeutungsvolle Ereigniß der Errettung Ihrer kaiserlichen Majestäten aus furchtbarer Gefahr vollzogen, zu feiern.

Am 16. Novbr.: S.-A. 7.30, U. 3.59. **Danzig, 15. Nov.** M.-A. b. Tage, M.-U. 4.35.

Wetteraussichten für Freitag, 16. Novbr., auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Kaltes Wetter, heiter und trocken bei mäßigen bis frischen und starken Winden. Dunstige Luft. Später wandernde Wolken und strichweise bedeckt mit geringen Niederschlägen in den westlichen Küstengebieten. Frost und Reif früh, am Abend und Nachts.

* **[Amtliche Wahlagitation.]** Wie wir bereits mitgetheilt haben, hat sich die Redaction der „Kulmer Zeitung“ — die zugleich als amtliches Kreisblatt fungirt — auf Weisung des dortigen Landrathsamtsverwalters bei den Guts- und Gemeinde-Vorständen öffentlich entschuldigen müssen, weil sie einen Wahlaufruf freisinniger Kreiseingesessenen als bezahlte Annoncenbeilage verbreitet hatte, während der Herr Landrathsamts-Verwalter bis jetzt kein Wort des Tadels dafür gefunden hat, daß in derselben Nummer in ungehörigster Weise für die Candidaten der Conservativen Propaganda gemacht wurde. Aber in noch unmittelbarerer Weise ist der amtliche Apparat dort zu Gunsten der Conservativen resp. der Cartellparteien in Bewegung gesetzt worden. So wurde die Einladung zu einer politischen Versammlung in Podwitz, in welcher die Herren Meister und Dommes sprechen sollten, auf amtlichem Wege durch die Gemeindevorsteher in der Kulmer Niederung verbreitet. Beispielsweise versah der Gemeindevorsteher in Neuguth die ihm übersandte Einladung der Conservativen zu der erwähnten Versammlung mit der eigenhändigen Bemerkung auf dem Original: „Zur Kenntnißnahme mitgetheilt. Der Ortsvorsteher Scheidler“, und ließ dieses Schriftstück bei den Wählern seiner Ortschaft circuliren. Ein gleiches Verfahren soll in fast allen Niederungsortschaften angewendet worden sein. Zu der Versammlung erschien dann der Candidat der Conservativen, Herr Meister in Begleitung des Landrathsamtsverwalters, Herrn Assessor Hoene, der ihn von Kulm aus in seiner Equipage dorthin begleitet hatte und auch bis zum Schlusse der Versammlung in dem betreffenden Lokal verblieb. Als einmal der liberale Landrath Baumbach in Meiningen den mit ihm befreundeten Abg. Lasker auf der Fahrt zu einer Wähler-Versammlung in seinen Wagen aufnahm, wurde das vom Fürsten Bismarck im Parlament als Wahlbeeinflussung monirt. Hoffentlich gelangt auch das viel interessantere Kulmer Seitenstück zur Kenntniß des Parlaments und es wird dann auch diesem die Kritik des Reichskanzlers nicht fehlen.

* **[Zum russischen Sackzoll.]** Nach einer von der commerziellen Agentur der russischen Weichselbahn in Mlawa hierher eingegangenen telegraphischen Mittheilung bringen die Zeitungen eine Depesche aus Petersburg, nach welcher der Ministerrath bewilligt hat, daß 75 Proc. der mit Getreide über die Grenze gehenden Säcke zollfrei wieder nach Rußland eingeführt werden können. Das Zollamt in Mlawa werde wahrscheinlich bald entsprechende Anweisung erhalten.

* **[Neuer Eisbrechdampfer.]** Wie wir bei der neulichen Beschreibung des für den Danziger Binnenhafen erbauten neuen Eisbrechdampfers mittheilten, sollte der Name desselben erst bei der bevorstehenden officiellen Probefahrt bekannt werden. Durch eine Indiscretion ist nun aber auswärtigen Blättern davon Mittheilung gemacht und so der Name des neuen Fahrzeuges in die Oeffentlichkeit gedrungen. Es hat also jetzt keinen Zweck mehr, die Mittheilung zurückzuhalten, daß der neue Dampfer zu Ehren des Hrn. Commerzienrath Damme, dessen umsichtiger Förderung der hiesigen commerziellen Interessen er wohl in erster Linie seine Existenz verdankt, den Namen desselben erhalten hat.

* **[Von der Weichsel.]** Der anhaltende scharfe Frost hat nun vollends der Stromschiffahrt ein Ende gemacht. Zwar ist bis Plehnendorf noch eine Rinne durch Eisbrecher hergestellt worden, doch wird dieselbe weiter als zur Bergung von Fahrzeugen nicht zu benutzen sein. Der regelmäßige Verkehr zwischen Danzig und Plehnendorf ist daher eingestellt worden. Die großen bei Neufähr seewärts getriebenen Holztafeln sind wieder zusammengebracht und geborgen worden. — Heutiger Wasserstand bei Plehnendorf 3,30 Meter am Oberpegel, 3,28 Meter am Unterpegel. Eis- und Stromverhältnisse ziemlich unverändert.

* **[Versetzung.]** Der Oberst und Commandeur des 3. ostpr. Grenadier-Regiments Nr. 4 v. Stuckradt ist zum Commandeur des Cadetten-Corps in Berlin ernannt worden.

* **[Vereidigung der Rekruten.]** Morgen Vormittag findet in den beiden Garnisonkirchen die Vereidigung der am 6. d. Mts. eingestellten Rekruten der Garnison Danzig statt.

* **[Thierschutzverein.]** Unter dem Vorsitz des Herrn Polizeiraths Lutterkorth fand gestern eine Vorstandssitzung des Thierschutzvereins statt. In derselben wurde zunächst ein Schreiben des Fischereivereins verlesen, in welchem derselbe sich bereit erklärt, Mitglied des Thierschutzvereins zu werden, nachdem dieser bereits Mitglied des Fischereivereins geworden ist. Es wurde sodann einem Gendarm, der mehrere Vogelsteller zur Anzeige gebracht hatte, eine Prämie bewilligt und Kenntniß von einem Schreiben des Herrn Polizeipräsidenten genommen, in welchem derselbe mittheilt, der Minister der Landwirthschaft habe dem Verein 10 Tafeln mit Abbildungen nützlicher Vögel überwiesen, deren Schutz im Interesse der Landwirthschaft liegt. Es wurde schließlich beschlossen, auf dem diesjährigen Stiftungsfest wiederum ein Märchen zur Aufführung zu bringen. Hr. Musiklehrer Goll erklärte, er habe bereits eine solche Darstellung in's Auge gefaßt, bei welcher gegen 60 Damen mitwirken würden. Ein Comité, an dessen Spitze Herr Goll steht, wurde mit der Leitung dieses Arrangements betraut.

* **[Seeamt.]** Ein Unfall, welcher sich auf dem Barkschiff „Marie“, Capitän Zielke, während der Fahrt von Gravesend nach London ereignet hatte, beschäftigte heute Mittag das Seeamt. Nach der Angabe des Capitäns Zielke ist die „Marie“ am 8. Septbr. d. J. von Danzig mit einer Ladung Balken nach London abgegangen und am 28. September in der Themse angekommen. Zwischen Gravesend und London erhielt der Jungmann Wilhelm Pußta aus Neufahrwasser gegen 2 Uhr Nachmittags von dem Steuermann den Befehl, das Ankergien von der Steuerbordseite nach der Backbordseite zu schaffen. Bei Ausführung dieses Befehls stürzte Pußta von dem Pferde der Fockraa auf Deck. Derselbe war bewußtlos und blutete aus zwei Kopfwunden. Das Schiff legte bei Deptford an, und gegen 5 Uhr wurde der Verunglückte in das Seemannshospital zu Greenwich gebracht. Obwohl es anfänglich schien, als würde die Heilung einen guten Verlauf nehmen, trat doch eine Verschlimmerung ein, und am Abend des 1. Oktober verstarb Pußta. Nach der Aussage des Steuermanns, welcher Augenzeuge des Vorfalles gewesen ist, wollte Pußta von der Fockraa auf das Backbordpferd der Fockraa treten. In der Voraussetzung, daß er das Pferd mit dem Fuße treffen würde, hatte er das Fockstaak mit den Händen losgelassen und stürzte herunter. Im Fallen ergriff er zwar noch das Pferd, konnte sich aber nicht halten, so daß er aus einer Höhe von 25 bis 30 Fuß herunterfiel. Der Herr Reichscommissar führte aus, daß nach seiner Ueberzeugung Pußta den Unfall lediglich durch eigene Unvorsichtigkeit verschuldet habe, und das Seeamt trat dieser Auffassung bei.

* **[Feuer.]** Gestern Abend kurz nach 9 Uhr wurde die Feuerwehr nach dem Hause Hundegasse 52 gerufen, wo durch eine herabgefallene Hängelampe Papier und ein Rouleau in Brand gerathen waren. Bei ihrer Ankunft fand die Feuerwehr den kleinen Brand bereits gelöscht vor.

[Polizeibericht vom 15. November.] Verhaftet: 1 Lehrling, 1 Heizer wegen Diebstahls, 1 Frau wegen groben Unfugs, 4 Obdachlose, 6 Dirnen. — Gestohlen: 1 Paar Tuchhosen, 1 braunes Portemonnaie, enthaltend 6 Mk. und 1 goldenen Ring, 1 Portemonnaie, enthaltend 5 Pf., 1 Uhr, 1 rothcarrirter Bettbezug, gez. A. G. — Gefunden: 1 Hundemaulkorb, 1 Rosenkranz, 1 ledernes Geldtäschchen mit Inhalt; abzuholen von der Polizei-Direction. Im Geschäft der Gebr. Engel, Milchkannengasse 10, sind mehrere Sack Kartoffeln abgegeben, deren Eigenthümer nicht bekannt ist; vom Eigenthümer dortselbst in Empfang zu nehmen.

* Der Amtsrichter Grodzicki in Carthaus ist in gleicher Amtseigenschaft an das Amts-Gericht zu Landsberg a./W. versetzt worden.

□ **Plehnendorf**, 15. Nov. Während die übrigen Arbeiten an der Weichsel zum größten Theil haben eingestellt werden müssen, wird an dem Bau der **Schiffsreparaturwerkstatt** in Plehnendorf noch fleißig weiter gearbeitet.

Graudenz, 14. Nov. Zur Berathung des gegen die Wahl der Hrn. v. Körber-Körberode und v. Puttkamer-Nipkau zum Abgeordnetenhause zu erhebenden **Protestes** fand hier gestern Abend eine **Wahlmänner-Versammlung** statt, an welcher auch die Herren Schnackenburg-Mühle Schwetz und v. Reibnitz-Heinrichau theilnahmen. Es wurden mehrere Protestpunkte festgestellt, z. B. zu Unrecht erfolgte Ungiltigkeits-

---

etwas langweilig sind. Referent glaubt in diesen Dingen, in denen der Musiker freilich immer Connivenz zu üben hat, kein Philister zu sein. Von den Nebenrollen wurden Fiorillo von Herrn **Grebe** schon lebendig, die Marzelline von Fräul. **Nagel**, den Offizier von (?) — der Notar von Herrn **Thalheim** ganz entsprechend ausgefüllt, und so sieht der Barbier bei uns einer günstigen Zukunft entgegen. C. F.

* In der gestrigen Nachmittags-Vorstellung wurde als drittes Lessing'sches Drama „**Nathan, der Weise**“ vor einem sehr gut besetzten Hause gegeben, das sich, der reichliche Beifall bewies, auch für die Dichtung sehr empfänglich zeigte. Leider fallen jetzt die Klassiker-Vorstellungen in eine für den allgemeinen Besuch sehr ungünstige Zeit, und Referent hat der gestrigen Vorstellung auch nur theilweise beiwohnen können. Er muß sich also des Urtheils über die Sittah, die Recha und den Derwisch, deren Hauptscenen er nicht gesehen, enthalten. Auch über den Saladin kann er nur mit Einschränkung urtheilen. Im ganzen machte sich wohl hier und dort Unsicherheit im Text bemerklich, doch wurde mit schönem Eifer gespielt. Den Nathan des Herrn **Mathes** müssen wir als eine durchaus gelungene Leistung bezeichnen. Die Anlage des Charakters war richtig und wurde in Maske, Geberde und Sprache überzeugend durchgeführt. Die weiche, umfangreiche und wohl modulirte Stimme des Herrn **Mathes** zeigte sich gerade den Ansprüchen dieser Partie sehr günstig. Vorzüglich gelang besonders die Scene mit dem Sultan im 3. Akt; der Vortrag der Parabel war kunstvoll gegliedert, sehr mannigfaltig nuancirt und kam daher zu voller Wirkung. Auch die Scene mit dem Klosterbruder wurde sehr ergreifend gespielt. Nur hörten wir hier eine Abweichung vom Text, die wir hervorheben möchten. Es heißt dort bei Lessing: „Ich stand und rief zu Gott: ich will! Willst du nur, daß ich will!“ Wir hörten aber: „ich will! Willst du nur, daß ich **soll!**“ Hoffentlich ist dies nur ein Versprechen, nicht ein Versuch, den Dichter zu verbessern, gewesen. Wir würden die letztere Möglichkeit gar nicht voraussetzen, wenn nicht zum Schluß des Stückes ein paar Verse gesprochen wären, die sicher ganz gut gemeint waren, an denen aber doch der Dichter völlig unschuldig ist. Jedenfalls gehörte der gestrige Nathan des Herrn **Mathes** zu den besten, die wir auf unserer Bühne gesehen haben. Der Saladin erschien uns — soweit wir ihn gesehen — von Hrn. **Kleinecke** richtig erfaßt zu sein. Hr. **Remond** gab den Tempelherrn mit dem nöthigen Feuer, doch wird noch eine größere Mannigfaltigkeit der Darstellung und namentlich des Vortrags nach dem, was die einzelne Scene fordert, zu erstreben sein. Die Daja war uns als eine sehr tüchtige Leistung der Frau **Staudinger** schon aus früheren Darstellungen bekannt. Schlicht, einfach, verständig und mit aller Sorgfalt gab Hr. **Kraft** den Klosterbruder. Gänzlich mißlang aber nach unserer Meinung der Patriarch, wenn auch der Darsteller zwei Mal gerufen wurde. Man lasse sich doch an dem komischen Gehalt genügen, den der Dichter dieser Person gegeben hat! Jedes Hinzuthun von lächerlichen Geberden und lächerlichen Ton der Sprache ist hier sehr übel angebracht und macht die Figur zu einer unerträglichen Carricatur.

erklärung von Wahlmännerwahlen, die mangelnde Auslegung der Urwählerlisten in einigen Wahlbezirken u. a. Ueber einige andere Protestpunkte sollen noch Erhebungen angestellt werden. — Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich gestern Abend auf dem Bahnhofe. Der Rangirarbeiter Gustav Kaminski von hier hatte die von der Maschine des Laskowitzer Zuges abgeschobenen Wagen, darunter den Postpackwagen, an stehende Wagen anzukoppeln und fuhr auf dem Trittbrett des Postpackwagens rückwärts. In der Nähe der stehenden Wagen sprang er ab und stieg dicht vor dem noch laufenden Packwagen über die Schienen, wobei er niederfiel und von dem Packwagen überfahren und sofort getödtet wurde. Der Unglückliche, der als ein tüchtiger Arbeiter geschildert wird, hinterläßt eine Frau und mehrere Kinder. (Ges.)

Allenstein, 12. Nov. Wie es nach der „Allenst. Z." heißt, soll es an maßgebender Stelle beschlossene Sache sein, sobald als thunlich neben dem Dragoner-Regiment Nr. 10 das ganze ostpreuß. Grenadier-Regiment Nr. 4 und das ganze westpreuß. Feldartillerie-Regiment Nr. 16 hier garnisoniren zu lassen. Bekanntlich kommen zum 1. April 1889 zwei Bataillone des 4. Regiments mit dem Regimentsstabe, die Artillerie-Abtheilung aus Graudenz und der Stab der 3. Infanterie-Brigade unter Generalmajor Hornhardt nach Allenstein. Die massiven Bauten der neuen Artillerie- und der beiden Infanterie-Kasernen sind bis auf einzelne Nebengebäude bereits unter Dach gebracht, und zum Frühjahr steht man auf dem noch zugekauften fiscalischen Terrain ferneren Erweiterungsbauten entgegen.

Vermischte Nachrichten.

* [Flecken auf der Sonne.] Zur Zeit befindet sich eine größere Gruppe von Flecken auf der Sonne, die schon mit einem gewöhnlichen Opernglase als schwarzer Punkt auf der Sonnenscheibe wahrgenommen werden können; natürlich muß man bei der Schonung des Auges ein Sonnenglas oder ein mit Ruß geschwärztes Glas anwenden. Die Fleckengruppe befindet sich in der Nähe des Sonnen-Aequators auf der rechten oberen Hälfte der Sonnenscheibe und bewegt sich mit der Sonne nach rechts oben; desgleichen scheint auf der linken unteren Hälfte eine etwas kleinere Gruppe von Flecken, die allerdings, wenn sie sich nicht vergrößern, kaum mit einem Opernglase, sehr deutlich aber mit einem kleinen Fernrohre von etwa 10maliger Vergrößerung gesehen werden können.

* [Tragkraft des Eises.] Der Winter steht bevor, und unsere Wetterpropheten wollen sogar wissen, daß wir einen strengen Winter durchzumachen haben werden. Angesichts dieser Prophezeiung sei nachstehend etwas über die Widerstandskraft des Eises mitgetheilt: „Wenn das Eis eine Dicke von 4 Centimeter hat, so trägt es das Gewicht eines einzelnen Mannes. Bei 8 Centimetern kann Infanterie in Reih' und Glied, aber in gebrochenem Schritte darüber passiren. Für Cavallerie und leichte Geschütze genügt eine Dicke von 11—16 Centimetern. Für schwere Geschütze eine solche von 20 Centimetern wenigstens. Ist das Eis 40 Centimeter oder darüber hinaus dick, so widersteht es dem Drucke der schwersten Lasten."

* [Mord in der Kirche.] Nach einer Meldung aus Messina drang in Cesarò ein Bauer während des Gottesdienstes in die Kirche und tödtete mit einem Beilhieb seinen dort betenden eigenen Bruder. In der darob entflammenden furchtbaren Aufregung gelang es dem Mörder, die Flucht zu ergreifen.

* Dresden, 14. November. Die gesammte Schiffsverkehr auf der Elbe ist wegen Eisganges eingestellt.

Paris. Das Institut Pasteurs ist heute in Gegenwart des Präsidenten Carnot, der Mehrzahl der Minister und anderer hervorragender Persönlichkeiten eröffnet worden. (W. T.)

□ Aus Warschau, 13. November, wird uns geschrieben: Dem „Kurjer Poranny" wird aus Smolensk mitgetheilt, daß Teresina Tua auf ihrer Fahrt von Dünaburg nach Smolensk beinahe um's Leben gekommen wäre. Die Künstlerin hatte sich an die Coupéthüre des Eisenbahnwaggons gelehnt, welche nicht geschlossen war und sich nunmehr plötzlich öffnete. Die Tua fiel auf das Trittbrett, und nur mit großer Mühe gelang es zwei in demselben Coupée befindlichen Herren, Teresina Tua an den Kleidern zu erfassen und in das Coupée zurückzuziehen.

Schiffs-Nachrichten.

Reval, 13. Novbr. Im deutschen Dampfer „Schwan", der von Bremerhaven mit Ballast hier eintraf, fand man, wie die „Revaler Ztg." berichtet, zwei Tage vor der Ankunft im Hafen auf hoher See beim Oeffnen der Luken auf dem Boden des Laderaums neben dem Kohlenbunker einen etwa 25jährigen Mann in Arbeiterkleidung, in bewußtlosem Zustande daliegend. Der Mann hatte 4—5 Tage ohne jegliche Nahrung in dem kalten Raume zugebracht; er war, nachdem er an Deck gehoben, erwärmt worden und durch Fleischbrühe, die man ihm einflößte, etwas Nahrung erhalten hatte, noch immer transportabel und konnte sich nur durch Zeichen etwas verständlich machen. Auch bei der Ankunft in Reval war er noch der Sprache beraubt und wurde sofort ins Hospital geschafft. Sein Zustand soll ziemlich hoffnungslos sein. Anscheinend ist es ein Schiffsarbeiter; wie er aber in den Raum gelangt ist, konnte bisher nicht festgestellt werden.

C. London, 12. Novbr. Bei der Rettung der schiffbrüchigen Mannschaft des Dampfers „Akaba" kamen 4 Lootsen des Gorlestoner Rettungsbootes „Refuge" am Sonnabend Morgen ums Leben. Es herrschte zur Zeit des Unglücks ein starker Südostwind und die See ging außerordentlich hoch.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 15. November.

	Crs. v. 14.	
Weizen, gelb		
Nov.-Dezbr.	187,70	189,50
April-Mai	206,00	207,00
Roggen		
Nov.-Dezbr.	154,75	155,50
April-Mai	159,50	160,50
Petroleum pr. 200 Pfd.		
loco	25,40	25,40
Rüböl		
Nov.-Dezbr.	58,50	58,70
April-Mai	58,20	58,00
Spiritus		
Nov.-Dezbr.	33,70	33,80
April-Mai	35,40	35,70
4% Consols	107,80	107,80
3½% westpr. Pfandbr.	101,30	101,40
do. II.	101,30	101,40
do. neue	101,30	101,40
5% Rum.G.-R.	94,90	94,90
Ung. 4% Gldr.	84,40	84,20
2. Orient-Anl.	62,20	62,50

	Crs. v. 14.	
5% russ.Anl.80	86,50	86,20
Lombarden	42,00	42,60
Franzosen	106,0	105,30
Cred.-Actien	160,00	16[illegible]
Disc.-Comm.	222,50	221,60
Deutsche Bk.	169,00	169,40
Laurahütte	127,60	126,10
Oestr. Noten	168,75	167,20
Russ. Noten	210,00	209,70
Warsch. kurz	209,80	209,20
London kurz	20,345	20,345
London lang	20,22	20,22
Russische 5% SWB. g. A.	68,50	68,80
Danz. Privatbank	—	—
D. Oelmühle	141,25	141,00
do. Priorit.	132,00	132,00
Mlawka St.-P.	112,70	113,00
do. St.-A.	41,75	41,80
Ostpr. Südb. Stamm-A.	125,75	126,50
1884er Ruß.	99,75	99,50

Fondsbörse: schwach.

Havre, 14. Novbr. Kaffee good average Santos per Nov. 88,25, per Dez. 88,25, per März 86,75. Ruhig.

Bremen, 14. November. Petroleum. (Schluß-Bericht.) Ruhig. Loco 7,05 Br.

Frankfurt a. M., 14. Nov. Effecten-Societät. (Schluß.) Credit-Actien 256⅞, Franzosen 211⅛, Lombarden 86⅛, Galizier —, Aegypter 82,30, 4% ungar. Goldrente 84,30, Gotthardbahn 125,00, Disconto-Commandit 222,10. Fest.

Wien, 14. Novbr. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 82,05, do. 5% do. 97,50, do. Silberrente 82,70, 4% Goldrente 109,30, do. ungar. Goldr. 101,22, 5% Papierrente 92,20, Creditactien 307,60, Franzosen 251,40, Lombarden 102,80, Galizier 211,00, Lemb.-Czern. 210,50, Pardubitzer 154,50, Nordwestbahn 167,50, Elbethalb. 199,25, Kronprinz-Rudolfbahn 194,75, Böhm. Westb. 320, Nordbahn 2462,50, Unionbank 211,00, Anglo-Aust. 113,00, Wien. Bankverein 97,75, ungar. Creditactien 302,00, deutsche Plätze 59 85, Londoner Wechsel 122,00, Pariser Wechsel 48,32½, Amsterdamer Wechsel 100,35, Napoleons 9,66, Dukaten —, Marknoten 59,85, russ. Banknoten 1,25⅛, Silbercoupons 100,00, Länderbank 218,00, Tramway 220,00, Tabaksactien 102,35, Budweiser 309,00, 1860er Loose 139,00.

Amsterdam, 14. Novbr. Getreidemarkt. Weizen auf Termine unverändert, per März 236. — Roggen loco flau, auf Termine geschäftslos, per März 127, 128—127. — Raps per Frühjahr —. — Rüböl loco 31¼, per Dezbr. 33, per Mai 32½.

Antwerpen, 14. Nov. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loco 20 bez. u. Br., per Novbr. 19⅞ Br., per Dezbr. 19¾ Br., per Januar-März 19¾ Br. Ruhig.

Paris, 14. Novbr. Getreidemarkt. (Schluß-Bericht.) Weizen behpt., per Novbr. 26,80, per Dezbr. 26,90, per Januar-April 27,80, per März-Juni 28,30. Roggen ruhig, per Novbr. 16,25, per März-Juni 16,25. Mehl fest, per Novbr. 61,25, per Dez. 61,40, per Jan.-April 63,00, per März-Juni 63,50. Rüböl ruhig, per Novbr. 75,75, per Dez. 75,25, per Jan.-April 71,75, per März-Juni 70,75. Spiritus fest, per Novbr. 41,00, per Dezbr. 41,25, per Jan.-April 42,00, per Mai-Aug. 43,00. Wetter: Bedeckt.

Paris, 14. Novbr. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 86,10, 3% Rente 83,10, 4½% Anleihe 104,65, italien. 5% Rente 96,85, österreichische Goldrente 93⅛, 4% ungar. Goldrente 84⅛, 4% Russen de 1880 86,65, Franzosen 542,50, Lomb. Eisenbahn-Actien 221,25, Lombard. Prioritäten 301,00, Convertirte Türken 15,35, Türkenloose 48,00, Credit mobilier 437,50, 4% Spanier aust. Anl. 73⅛, Banque ottomane 532,50, Credit foncier 1370,00, 4% unific. Aegypter 411,56, Suez-Actien 2232,50, Banque de Paris 897,50, Banque d'escompte 532,50, Wechsel a. London kurz 25,26½, Wechsel auf deutsche Plätze (3 Mt.) 123⅛, 4% privilegirte türk. Obligationen 416, Panama-Actien 280,00, 5% Panama-Obligationen 243,00, Rio Tint. 683,10, Meridionalactien 777. Cheques auf London 25,28½.

London, 14. Novbr. (Schlußcourse.) Consols 97¼, 4% preuß. Consols 107, 5% ital. Rente 95, Lombarden 8¾, 5% Russen von 1871 —, 5% Russen von 1872 94, 5% Russen von 1873 101⅞, Convert. Türken 15⅛, 4% fundirte Amerik. —, Oesterr. Silberrente —, Oesterr. Goldrente 91¼, 4% ungar. Goldrente 83½, 4% Spanier 72¼, 5% privil. Aegypter 102½, 4% unific. Aegypter 81¼, 3% garant. Aegypter 100¼, Ottomanbank 11⅛, Suez-Actien 88, Canada Pacific 52⅜, Convertirte Mexikaner 38⅝, 6% consol. Mexikaner 94¾, Platzdiscont 3⅝—4%. Silber 44⅛. Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,51, Wien 12,73, Paris 25,43, Petersburg 24⅜.

London, 14. Novbr. An der Küste 8 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Milde.

London, 14. Novbr. Getreidemarkt. (Schluß-Bericht.) Fremde Zufuhren seit letzten Montag: Weizen 42 190, Gerste 17 460, Hafer 24 050 Qrts. Weizen ruhig, fest, schwimmender ruhiger, Mehl ruhig, stetig, Hafer williger, Russischer sehr fest. Mahlgerste träge. Uebriges ruhig, stetig.

Glasgow, 14. Novbr. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 41 sh. 5 d.

Leith, 14. Novbr. Getreidemarkt. Weizen zu vorigen Preisen gehalten. Mehlpreis nicht gedrückt, Hafer fest. Wetter schön.

Newyork, 13. Novbr. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 95⅛, Wechsel auf London 4,84½, Cable Transfers 4,88⅝, Wechsel auf Paris 5,23⅞, 4% fund. Anleihe von 1877 127, Canadian-Pacific-Actien 54½, Central-Pacific-Actien 108½, Chic. North Western-Act. 109¾, Lake-Shore Act. 99⅛, Central-Pacific-Act. 35, North Pacific-Preferred-Actien 50⅞, Louisville and Nashville-Actien 53⅝, Union-Pacific-Actien 63⅝, Chic. Milw. u. St. Paul-Actien 65⅞, Reading u. Philadelphia-Actien 47⅝, Wabash Preferred-Act. 35, Canada Southern-Act. —, Erie-Bahn-Actien 55, Illinois Centralbahn-Actien 115¾, St. Louis u. St. Franc. pref. Act. 65, Erie second Bonds 99¼.

Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 10, do. in New-Orleans 9⅝. Raff. Petroleum 70% Abel Test in Newyork 7⅜ Gd., do. in Philadelphia 7¼ Gd., rohes Petroleum in Newyork 6⅝, do. Pipe line Certificats 86¾. Fest, ruhig. — Zucker (Fair refining Muscovades) 5⅛. — Kaffee (Fair Rio) 15½, Rio Nr. 7 low ordinary per Dezember 13,47, do. per Feb. 13,30. — Schmalz (Wilcox) 8,85, do. Fairbanks 8,85, do. Rohe u. Brothers 8,90. Kupfer per Dezbr. 17,40. Getreidefracht 5⅜.

Newyork, 15. Novbr. Wechsel auf London 4,84½, Rother Weizen loco 1,11, per Novbr. 1,09⅜, per Dezbr. 1,10⅜, per Mai 1,16¾. — Mehl loco 3,85. — Mais 0,50¼. — Fracht 5¾. — Zucker (Fair refining Muscovades) 5⅛.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 15. November.

Weizen loco niedriger, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	128—135 Pfd.	156—198 M Br.	118 bis 194 bez.
hochbunt	128—135 Pfd.	156—198 M Br.	
hellbunt	128—135 Pfd.	154—196 M Br.	
bunt	126—133 Pfd.	146—188 M Br.	
roth	126—135 Pfd.	132—182 M Br.	
ordinär	128—135 Pfd.	120—164 M Br.	

Regulirungspreis 126 Pfd. bunt lieferbar transit 145 M, inländ. 182 M.

Auf Lieferung 126 Pfd. bunt per Novbr. inländ. 183 M bez., transit 147—146 M bez., per Nov.-Dezember transit 146, 145½ M bez., per Dezbr.-Jan. transit 145½ M bez., per April-Mai inländ. 192 M bez., transit 152 M bez., 151½ Br., 151 M Gd.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 120 Pfd. inländ. 142—145 M, transit 86—93 M. feinkörnig per 120 Pfd. trans. 85—87 M.

Regulirungspreis 120 Pfd. lieferbar inländischer 142 M, unterpoln. 92 M, transit 90 M.

Auf Lieferung per Novbr. inländ. 140 M Gd., transit 93 M Br., per April-Mai inländ. 147½ M bez., transit 98½ M Br.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 107—112 Pfd. 130—138 M, russ. 102—113 Pfd. 93—104 M, Futter- trans. 90 M.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. weiße Koch- transit 121 M, Mittel- transit 116—117 M, Futter- transit 112—114½ M.

Rübsen per Tonne von 1000 Kilogr. Sommer- transit 212—220 M.

Leinsaat per Tonne von 1000 Kilogr. fein 175—178 M.

Dotter russ. 160 M.

Kleie per 50 Kilogr. 4—4,25 M.

Spiritus per 10 000 % Liter loco contingentirt 52¾ M Gd., nicht contingentirt 33 M Gd.

Rohzucker stetig, Rendement 92° Transitpreis franco Neufahrwasser 13,75 M bez., Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 12,60—12,75 M bez.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 15. November.

Getreide-Börse. (H. v. Morstein.) Wetter: heiter. Wind: S.

Weizen. Inländischer ruhig unverändert, Transitweizen verkehrte auch heute in sehr flauer Stimmung und haben Preise wieder nachgeben müssen. Dieselben sind seit Montag für gute Qualitäten 2 M, für geringere und Ghirka 3—4 M niedriger zu notiren. Bezahlt wurde für inländischen bunt bezogen krank 115/6 Pfd. 148 M, hellbunt krank 122 Pfd. u. 124/5 Pfd. 162 M, glasig 127 Pfd. und 128 Pfd. 185 M, hochbunt glasig 129 Pfd. 194 M, roth 129/30 Pfd. 183 M, Sommer- krank 119 Pfd. 148 M, für poln. zum Transit bunt besetzt 122/3 Pfd. 135 M, bunt bezogen 127 Pfd. 142 M, bunt 122 Pfd. 136 M, 124/5 Pfd. 140 M, 126/7 Pfd. 144 M, 128 Pfd. 149 M, rothbunt 130/1 Pfd. 145 M, gutbunt 129 Pfd. und 129/30 Pfd. 156 M, hellbunt 127 Pfd. 153 M, 130 Pfd. 158 M, weiß 126/7 Pfd. 158 M, 129 Pfd. 162 M, hochbunt 129 Pfd. 157 M, hochbunt glasig 130 Pfd. 160 M, für russischen zum Transit besetzt 129 Pfd. 143 M, bunt 132 Pfd. 147 M, glasig 123/4 und 124 Pfd. 143 M, gutbunt 130/1 und 132 Pfd. 150 M, roth besetzt 118/9 Pfd. 118 M, roth 120 Pfd. 128 M, mild roth 130/1 Pfd. 144 M, Ghirka 129/30 Pfd. 135 M per Tonne. Termine: Novbr. inländisch 183 M bez., transit 147—146 M bez., Novbr.-Dezbr. transit 146, 145½ M bez., Dezbr.-Januar 145½ M bez., April-Mai inländ. 192 M bez., transit 152 M Br., 151½ M Gd. Regulirungspreis inländisch 182 M, transit 147 M. Gekündigt sind 50 Tonnen.

Roggen ziemlich unverändert. Bezahlt ist inländischer 123 Pfd. 145, 142½ M, 121 Pfd. 142 M, polnischer zum Transit 123 Pfd. und 124 Pfd. 93 M, 118 Pfd. 85 M, russ. zum Transit 124/5 Pfd. 88 M, 123 Pfd. 86 M, 118 Pfd. 87 M. Alles per 120 Pfd. per Tonne. Termine: November inländisch 140 M Gd., transit 93 M Br., April-Mai inländisch 147½ M bez., transit 98½ M Br. Regulirungspreis inländ. 142 M, unterpolnisch 92 M, transit 90 M.

Gerste ist gehandelt inländische große 107/8 Pfd. 130 M, 111 Pfd. u. 112 Pfd. 138 M, russische zum Transit 105/6 Pfd. 93 M, 106/7 Pfd. 94 M, 112 Pfd. 96 M, 113 Pfd. 104 M, hell 102/3 Pfd. 96 M, Futter- 90 M per Tonne. — Erbsen polnische zum Transit Koch- 121 M, Mittel- 116, 117 M, Futter- 112, 114½ M per Tonne gehandelt. — Pferdebohnen inländ. 130 M per Tonne bezahlt. — Schweinebohnen polnische zum Transit 115 M per Tonne gehandelt. — Rübsen russischer zum Transit Sommer- 220 M, besetzt 212 M per Tonne bezahlt. — Leinsaat poln. 175, 178 M per Tonne gehandelt. — Senf russ. zum Transit braun 150, 158 M per Tonne bezahlt. — Dotter flau und niedriger, russischer zum Transit 160 M per Tonne gehandelt. — Weizenkleie grobe 4,20, 4,25 M, mittel 4,15, 4,17½ M, fein 4,02½, 4,05, 4,10 M per 50 Kilo bezahlt. — Spiritus loco contingentirter 52¾ M Gd., nicht contingentirter 33 M Gd.

Produktenmärkte.

Königsberg, 14. Novbr. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen per 1000 Kilogr. hochbunter 122 Pfd. 164,75, 125 Pfd. 176,50, 180, 126 Pfd. 178,75, 180, 128 Pfd. 181, 131 Pfd. 186,50 M bez., bunter russ. 120 Pfd. 131, 122 Pfd. 134, 137, 123 Pfd. 138, 140, 124 Pfd. 138, 139,50, bes. 135, 125 Pfd. 135,50, 139,50, bes. 135, 127 Pfd. 140, 128 Pfd. 145,50, 129 Pfd. 142, 145,50 M bez., rother 120/1 Pfd. 169,50, 122 Pfd., 123 Pfd. und 124/5 Pfd. 174, 124 Pfd. 178,75, 126 Pfd. und 127/8 Pfd. 181, 127 Pfd. 183,50, russ. 120/1 Pfd. 118 M bez. — Roggen per 1000 Kilogr. inländ. 106/7 Pfd. 108, 117 Pfd. 135, 118 Pfd. 136,25, 119 Pfd. 136,25, 137,50, 120 Pfd. 137,50, 138,75, 121 Pfd. 138,75, 122 Pfd. 141,25, 123 Pfd. 142,50, 124 Pfd. 143,75 M bez., russischer ab Bahn 114 Pfd. 80,50, 115 Pfd. 82, 83, 116 Pfd. 83, 83,50, 117 Pfd. 83,50, 118 Pfd. 85, 85,50, 119 Pfd. 86, 86,50, 120 Pfd. 87, 87,50, 121 Pfd. 88, 123 Pfd. 92, 124 Pfd. 93, 94, 125 Pfd. 95 M bez. — Gerste per 1000 Kilogr. große russ. 86, 87, 88, 89, 90, 92, 93, 94, fein 96, 98, 104 M bez., kleine 111,50 M bez. — Hafer per 1000 Kilogr. 112, 116, 120 M bez. — Erbsen per 1000 Kilogr. weiße Koch- 142,25, russ. 105, 106, 108, 109, 110, mach 100, 103, fein 120 M bez., graue Koch- 195,50 M bez., grüne russ. fein 138, 140 M bez. — Bohnen per 1000 Kilogr. mach 122,25 M bez. — Wicken per 1000 Kilogr. russ. 135 M. Linsen per 1000 Kilogr. russ. 88 M bez. — Buchweizen per 1000 Kilogr. russ. 109, gestern 110 M bez. — Leinsaat per 1000 Kilogr. feine 165,75 M bez., mittel 151,50 M bez. — Raps per 1000 Kgr. Mohn russ. 229, 230 M bez. — Spiritus per 10 000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 54 M Gd., nicht contingentirt 34¼ M Gd., per Novbr. contingentirt 54 M Gd., nicht contingentirt 34¼ M Gd., per November-März contingentirt 55½ M Br., nicht contingentirt 35 M Br., per Frühjahr nicht contingentirt 38 M Br., per Mai-Juni nicht contingentirt 39 M Br. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 14. Novbr. Getreidemarkt. Weizen matt, loco 183—190, per Novbr.-Dezbr. 191,00, per April-Mai 198,50. Roggen matt, loco 154—160, per Novbr.-Dezbr. 153, per April-Mai 157,00. Pommerscher Hafer loco 135—140. Rüböl fest, per Novbr. 57,00, per April-Mai 57,00. Spiritus unveränd., loco ohne Faß mit 50 Mk. Consumsteuer 53,40, mit 70 Mk. Consumsteuer 33,70, per Novbr.-Dez. mit 70 Mk. Consumsteuer 33,00, per April-Mai mit 70 M Consumsteuer 35,60. — Petroleum loco verzollt 12,50.

Berlin, 14. November. Weizen loco 175—204 M, per Nov.-Dezbr. 190½—189½ M, per Dezbr. 190¾—189¾ M, per April-Mai 208—207 M. — Roggen loco 153—163 M, alter inländ. — M ab Bod., per Novbr.-Dez. 156—155½—155¾ M, per April-Mai 160¾—160½ bis 160¾ M. — Hafer loco 133—166 M, ost- u. westpr. 138—146 M, pomm. und uckerm. 140—146 M, schles. 138—147 M, feiner schles. 151—160 M ab Bahn, per Nov.-Dez. 136¾—137—136¾ M, per Dez. 137¼ M, per April-Mai 140½—140 M. — Mais loco 143—153 M, per Nov. 140 M, per Nov.-Dez. 140 M, per April-Mai 132 M. Gerste loco 135—200 M. — Kartoffelmehl loco 28 M. — Trockene Kartoffelstärke loco 27,75 M. — Feuchte Kartoffelstärke per Novbr. 14,10 M. — Erbsen loco Futterwaare 154—164 M, Kochwaare 166 bis 200 M. — Weizenmehl Nr. 0 23,50 bis 21,00 M, Nr. 00 26,25—24,75 M. — Roggenmehl Nr. 0 23,75—22,75 M, Nr. 0 und 1 22,25 bis 21,50 M, ff. Marken 23,60 M, per November 22,15—22,10 M, per Nov.-Dezbr. 22,15—22,10 M, per Dezember-Januar 22,15—22,10 M, per April-Mai 22,65—22,60 M. — Petroleum loco 25,4 M. — Rüböl loco ohne Faß 58,8 M, per Novbr. 58,9—59,3 M, per Novbr.-Dezbr. 58,2—58,7 M, per April-Mai 57,9—58,5 M. — Spiritus loco unversteuert (50 M) 53,2 M, per Nov. 52,9—52,8 M, per Novbr.-Dez. 52,9—52,8 M, per April-Mai 55,1 M, per Mai-Juni 55,6 M, loco unversteuert (70 M) 34,1 M, per November 33,9—33,8 M, per Novbr.-Dez. 33,92—33,8 M, per April-Mai 35,8—35,7 M, per Mai-Juni 36,3—36,2 M, per Juni-Juli 36,9—36,8 M.

Magdeburg, 14. Nov. Zuckerbericht. Kornzucker, excl. 92% 17,75, Kornzucker, excl. 88% Rendem. 17. Nachproducte excl. 75° Rendem. 14,40. Ruhiger. Fein Brodraffinade 28,75, fein Brodraffinade 28,25. Gem. Raffinade 2. mit Faß 28,25. Gemahl. Melis 1 mit Faß 27,00. Fest. Rohzucker 1. Product Transito f. a. B. Hamburg per November 13,25 bez. u. Br., per Dezember 13,20 bez., 13,22½ Br., per Januar 13,30 bez., per März-Mai 13,57½ bez., 13,60 Br. Stetig.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 14. November. Wind: SO.

Gesegelt: Preuße (SD.), Bethmann, Stettin, Güter. — Stadt Lübeck (SD.), Bremer, Lübeck, Güter. — Biene (SD.), Jantzen, Kopenhagen, Getreide. — Frei (SD.), Söderström, Carlskrona, Salzsäure. — Fides (SD.), Petersen, Aarhus, Kleie. — Bergenseren (SD.), Mortensen, Dublin, Getreide. — Johannes, Anders, Hooksiel, Holz.

15. November. Wind: SO.

Nichts in Sicht.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 14. November. Wasserstand 0,66 Meter. Wind: O. Wetter: klar, Frost. Eistreiben.

Meteorologische Depesche vom 15. November.

Morgens 8 Uhr.

Stationen.	Bar. mm	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.	
Mullaghmore	752	WSW	7	bedeckt	12	
Aberdeen	754	SSO	5	Regen	8	
Christiansund	757	SSW	6	Regen	6	
Kopenhagen	762	S	3	Dunst	1	
Stockholm	761	SSW	2	wolkig	—1	
Haparanda	761	WSW	4	bedeckt	—2	
Petersburg	773	NW	1	bedeckt	1	
Moskau	773	NW	1	bedeckt	—4	
Cork. Queenstown	758	WSW	3	Regen	11	
Cherbourg	765	SSO	3	Regen	7	
Helder	768	S	1	Nebel	1	
Sylt	769	SSO	4	Nebel	—4	
Hamburg	771	SO	4	Nebel	—5	
Swinemünde	774	SSO	5	wolkig	—4	
Neufahrwasser	776	SSO	2	wolkenlos	—6	
Memel	778	SO	1	heiter	—3	
Paris	—	—	—	—	—	
Münster	771	S	1	Nebel	3	
Karlsruhe	772	NO	1	bedeckt	—1	
Wiesbaden	773	O	1	bedeckt	2	
München	772	NO	1	wolkenlos	—5	
Chemnitz	775	SO	3	heiter	—4	1)
Berlin	773	SO	2	heiter	—5	
Wien	778	SO	3	bedeckt	—3	
Breslau	775	SO	3	wolkenlos	—8	

1) Reif.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Unter dem Einflusse eines tiefen Minimums zwischen Schottland und Irland wehen über Nordwesteuropa lebhafte südwestliche Winde bei warmer, vielfach regnerischer Witterung. Ueber Centraleuropa dauert indessen das kalte, heitere, nur im Nordwesten stark nebelige Wetter bei schwacher, vorwiegend südlicher und südöstlicher Luftströmung fort. Am kältesten, zwischen Minus 6 bis 11 Grad, ist es auf dem Gebiete zwischen Riga, Bamberg und Herrmannstadt. Die Frostgrenze verläuft von Sylt nach dem Bodensee.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Novbr.	Stde.	Barom. Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter.
15	8	774,6	—7,4	S, flau, hell, leichter Nebel.
	12	775,3	—2,5	S, mäßig, hell, heiter.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Berliner Fondsbörse vom 14. November.

Aus dem Abendverkehr der auswärtigen Plätze hatten etwas Tendenzsignale vorgelegen, und da überdies die gestern verbreitet gewesenen ungünstigen Gerüchte sich bisher nicht bewahrheiteten, theilweise sogar direct dementirt wurden, so eröffnete unsere Börse in etwas günstigeren Dispositionen, als während der letzten Tage. Mit zu der festeren Haltung mochte die Petersburger Meldung beitragen, daß der Abschluß der russischen Convertirungsanleihe im Betrage von 500 Millionen perfect geworden und an der Uebernahme derselben auch die deutsche Finanzwelt mit 100 Millionen interessirt sei. Das Geschäft verlief zwar im allgemeinen ruhig und erreichte nur in einzelnen Effecten, für deren Bevorzugung besondere sachliche Gründe sprachen, etwas größere Ausdehnung, aber die Course stellten sich in fast allen Gebieten höher, wenn sie auch im weiteren Laufe des Verkehrs mehrfach kleinen Schwankungen unterlagen. Bankactien zeichneten sich durch regere Umsätze und anziehenden Preisstand aus; später schlossen sich dieser Bewegung auch die übrigen speculativen Titres an. Inländische Eisenbahnactien meist fester. Von ausländischen Eisenbahnactien sind Galizier, Elbethal, Warschau-Wiener und Gotthard als geschäftlich, theilweise auch als tendenziell bevorzugt zu erwähnen. Für Montanwerthe bestand gute Meinung bei erhöhten Notirungen. Andere Industriepapiere lebhafter und fester. Fremde Fonds meist um Kleinigkeiten besser, aber nicht besonders belebt. Preußische und deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe, Eisenbahn-Obligationen etc. fest, ruhig. Privatdiscont 3¼ %.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	108,20
do. do.	3½	103,40
Konsolidirte Anleihe	4	107,80
do. do.	3½	104,10
Staats-Schuldscheine	3½	101,20
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	4	102,80
Westpr. Prov.-Oblig.	4	100,80
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	103,00
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	101,20
Pommersche Pfandbr.	3½	101,50
do. do.	4	—
Posensche neue Pfdbr.	4	102,00
do. do.	3½	101,30
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	101,40
do. neue Pfandbr.	3½	101,40
Pomm. Rentenbriefe	4	104,70
Posensche do.	4	104,50
Preußische do.	4	104,50

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	91,70
Oesterr. Papier-Rente	5	81,70
do. do.	4⅕	68,10
do. Silber-Rente	4⅕	68,90
Ungar. Eisenb.-Anleihe	5	100,75
do. Papierrente	5	76,70
do. Goldrente	4	84,25
Ung. Ost-Pr. 1. Em.	5	82,30
Russ.-Engl. Anleihe 1870	5	—
do. do. do. 1871	5	98,40
do. do. do. 1872	5	—
do. do. do. 1873	5	—
do. do. do. 1875	4½	—
do. do. do. 1877	5	102,30
do. do. do. 1880	4	86,25
do. Rente 1883	6	114,50
Russ. Cred.-Anleihe 1884	5	99,50
do. Rente 1884	5	82,75
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	62,50
Russ. 3. Orient-Anleihe	5	63,20
do. Stiegl. 5. Anleihe	5	64,50
do. do. 6. Anleihe	5	91,40
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	4	98,50
Poln. Liquidat.-Pfdbr.	4	55,00
Italienische Rente	5	95,80
Rumänische Anleihe	6	106,25
do. fundirte Anl.	5	101,70
do. amort. do.	5	84,80
Türk. Anleihe von 1865	1	15,30
Serbische Gold-Pfdbr.	5	83,80
do. Rente	5	81,90
do. neue Rente	5	83,30

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	103,10
do. do. do.	3½	87,50
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	103,00
Hamb. Hyp.-Pfandbr.	4	103,00
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	102,50
Nordd. Grdcrd.-Pfdbr.	4	102,50
Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	107,25
2. u. 4. Em.	5	104,70
2. Em.	4½	102,25
1. do.	4	98,25
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	115,10
Pr. Central-Bod.-Cred.	5	113,50
do. do. do.	4½	111,50
do. do. do.	4	105,00
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	103,20
Pr. Hypoth.-V.-A.-G.-C.	4½	102,50
do. do. do.	4	103,00
do. do. do.	3½	99,25
Stettiner Nat.-Hypoth.	5	104,25
do. do.	4½	105,80
do. do.	4	102,80
Poln. landschaftl.	5	61,50
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	98,00
Russ. Central- do.	5	79,50

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	139,75
Baier. Prämien-Anleihe	4	140,10
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	100,70
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	106,00
Hamburg. 50tlr.-Loose	3	138,00
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	139,40
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	135,50
Oesterr. Loose 1854	4	—
do. Cred.-L. v. 1858	—	311,25
do. Loose von 1860	5	118,70
do. do. 1864	—	300,75
Oldenburger Loose	3	137,25
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	169,25
Raab-Graz 100 T.-Loose	4	101,00
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	176,80
do. do. von 1866	5	156,25
Ung. Loose	—	231,00

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1887.
Aachen-Mastricht	56,00	1⅞
Berl.-Dresd.	—	—
Mainz-Ludwigshafen	107,60	4⅙
Marienbg.-Mlawka St-A.	92,00	1
do. do. St.-Pr.	113,00	5
Nordhausen-Erfurt	—	—
do. St.-Pr.	—	—
Ostpreuß. Südbahn	126,50	—
do. St.-Pr.	119,00	5
Saal-Bahn St.-A.	41,80	⅓
do. St.-Pr.	107,40	5
Stargard-Posen	105,10	4½
Weimar-Gera gar.	20,10	—
do. St.-Pr.	88,10	3

† Zinsen vom Staate gar.		Div. 1887.
Galizier	88,50	4
Gotthardbahn	125,90	5
†Kronpr.-Rud.-Bahn	80,90	4⅗
Lüttich-Limburg	21,75	—
Oesterr.-Franz. St.	105,10	3½
† do. Nordwestbahn	69,75	4
do. Lit. B.	83,00	3½
†Reichenb.-Pardub.	64,40	3,81
†Russ. Staatsbahnen	123,60	5
Russ. Südwestbahn	68,80	5
Schweiz. Unionb.	—	2½
do. Westb.	29,90	—
Südösterr. Lombard	43,00	⅖
Warschau-Wien	180,30	15

Ausländische Prioritäts-Actien.

Gotthard-Bahn	5	106,10
†Kasch.-Oderb. gar. f.	5	84,10
do. do. Gold-Pr.	5	101,50
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	76,40
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	82,90
†Oesterr. Nordwestbahn	5	88,90
do. Elbthalb.	5	87,75
†Südösterr. B. Lomb.	3	60,40
† do. 5% Oblig.	5	103,80
†Ungar. Nordostbahn	5	82,40
† do. do. Gold-Pr.	5	102,40
Brest-Grajewo	5	90,60
†Charkow-Azow rtl.	5	86,00
†Kursk-Charkow	5	86,20
†Kursk-Kiew	4	87,70
†Mosko-Rjäsan	4	91,25
†Mosko-Smolensk	5	85,75
Rybinsk-Bologoye	5	85,70
†Rjäsan-Koslow	4	88,50
†Warschau-Terespol	5	96,50

Bank- und Industrie-Actien. 1887

Berliner Kassen-Verein	126,00	5
Berliner Handelsges.	172,10	9
Berl. Prod. u. Hand.-A.	97,90	4⅗
Bremer Bank	—	3 3/10
Bresl. Diskontobank	109,60	5
Danziger Privatbank	—	9½
Darmstädter Bank	157,90	7
Deutsche Genossensch.-B.	132,50	7
do. Bank	169,40	9
do. Effecten u. W.	123,50	7
do. Reichsbank	141,20	6,20
do. Hypoth.-Bank	109,50	5½
Disconto-Command.	221,60	10
Gothaer Grundcr.-Bk.	71,90	—
Hamb. Commerz.-Bank	131,60	6
Hannöversche Bank	113,75	5
Königsb. Vereins-Bank	113,50	6
Lübecker Comm.-Bank	108,75	5
Magdebg. Privat-Bank	—	5 1/10
Meininger Hypoth.-Bk.	101,75	5
Norddeutsche Bank	—	8½
Oesterr. Credit-Anstalt	—	8,12
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	35,50	0
Posener Provinz.-Bank	115,60	5½
Preuß. Boden-Credit	119,50	6
Pr. Centr.-Boden-Cred.	140,10	8¾
Schaffhaus. Bankverein	100,50	4
Schlesischer Bankverein	123,00	6
Südd. Bod.-Credit-Bk.	—	6½
Danziger Oelmühle	141,00	12
do. Prioritäts-Act.	132,00	10
Actien der Colonia	—	65
Leipziger Feuer-Versich.	16000	60
Bauverein Passage	84,00	3
Deutsche Baugesellschaft	103,20	3⅚
A. B. Omnibusgesellsch.	167,60	9½
Gr. Berlin. Pferdebahn	267,00	12
Berlin. Pappen-Fabrik	108,60	5
Wilhelmshütte	105,00	—
Oberschlesi. Eisenb.-B.	108,40	—

Berg- und Hüttengesellschaften.

		Div. 1887.
Dortm. Union-Bgb.	—	—
Königs- u. Laurahütte	126,10	5½
Stolberg, Zink	47,10	1
do. St.-Pr.	129,60	6
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 14. Novbr.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168,45
do.	2 Mon.	2½	167,85
London	8 Tg.	5	20,34
do.	3 Mon.	5	20,22
Paris	8 Tg.	4½	80,45
Brüssel	8 Tg.	5	80,40
do.	2 Mon.	5	79,85
Wien	8 Tg.	4½	166,90
do.	2 Mon.	4½	165,65
Petersburg	3 Wch.	6	208,50
do.	3 Mon.	6	206,25
Warschau	8 Tg.	5	209,20

Discont der Reichsbank 4 %.

Sorten.

Dukaten	9,73
Sovereigns	20,29
20-Francs-St.	16,155
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	4,175
Englische Banknoten	20,33
Französische Banknoten	80,85
Oesterreichische Banknoten	167,20
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	209,70

Die glückliche Geburt eines gesunden Knaben zeigen ergebenst an
Danzig, den 13. November 1888.
R. Eybe und Frau.

Am 14. November, Nachts 1 Uhr, entschlief sanft mein innig geliebter Mann, unser guter Vater, der Königliche Regierungs-Hauptkassen-Kassierer a. D., Ritter des rothen Adlerordens 4. Kl., Herr

Otto Stelter

im 72. Lebensjahre.
Solches zeigen tief betrübt an (5691
Die Hinterbliebenen.
Danzig, d. 15. Novbr. 1888.



Danzig — Plehnendorf.
Die regelmäßigen Tourfahrten sind beendet. (5700
Gebr. Habermann.

Sammelladungen nach
Thorn, Graudenz, Bromberg
expedirt Ende dieser Woche
Johannes Ick.

Loose
der Gartenbau-Ausstellung in Köln à 1,20 M, Geldgewinne,
der Kölner Dombau-Lotterie à 3,50 M,
der Berliner Kunstausstellung à 1 M,
der Weimar'schen Kunst-Ausstellungs-Lotterie a 1 M
zu haben in der
Expedition der Danziger Ztg.

Saalfelder Kirchbau-Geld-Lotterie, Hauptgewinn 30 000 M, Loose à 3 M.
Weimarsche Kunstausstellungs-Lotterie, Hauptgewinn 25 000 M, Loose à 1 M
Letzte Kölner Dombau-Lotterie, Hauptgewinn 75 000 M, Loose à 3,50 M bei (5699
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Violoncello- und Klavier-Unterricht
ertheilt
Fritz Stade,
Organist u. Musikdirektor.
Tobiasgasse 12. (2498

Schiller's sämmtl. Werke in 1 Bande. statt M 4,50 f. M 3,50; in 2 Bänden statt M 8,40 f. M 5,00; Schiller's Werke, herausg. v. Kurz, 6 Bde., statt M 15 f. M 10; Schiller's sämtl. Werke, illustr. Prachtausg. in 4 Bänd., statt M 48 f. 30 M.
Vorräthig bei (5718
A. Trosien, Petersiliengasse 6.

Th. Eisenhauer's
Musik.-Leihanst., Langg. 65
empfiehlt sich zu den coulantesten Bedingungen zu zahlr. Abonnements. Prospecte gratis und fr. Grösstes Lager neuer Musikalien. — Sämmtl. billig. Ausgaben stets auf Lager. Zu antiquarischen Preisen, zu 1/4, 1/2 und 3/4 des Ladenpreises, Musikalien jeden Genres, in neuen und gebrauchten Exemplaren. — Sendungen zur Ansicht resp. Auswahl bereitwilligst. (2969

Hermann Lau,
Wollwebergasse 21,
Musikalien-Handlung u. Musikalien-Leih-Anstalt.
Abonnements für Hiesige und Auswärtige zu den günstigsten Bedingungen.
Novitäten sofort nach Erscheinen. (6263

Warme Füße!
Einlegesohlen ca. 20 verschiedene Sorten in nur bester Qualität empfiehlt billigst
Carl Paetzold,
Hundegasse Nr. 38,
5717) Parfümerie-Handlung.

Naphtalin
in Stangen zur Albo-carbon-Beleuchtung
empfiehlt 6 Kg. für 3 M
Carl Paetzold,
Droguerie, Hundegasse 38.

Hectographenmasse,
ca. 75 Abzüge liefernd,
empfiehlt à Kilo M 2,50
Carl Paetzold,
Droguerie, Hundegasse Nr. 38.

Gänsebrüste,
exquisiter Qualität, p. ℔ 1,30 M
offerirt
Aloys Kirchner, Poggenpfuhl 73

Die
Dachpappen-Fabrik
Stadtgebiet 25
empfiehlt ihre doppelt asphaltirten Dachpappen, sowie Klebepappe, Klebemasse etc. in bester Qualität und übernimmt die
Eindeckung von Dächern
mit ihrem Fabrikat zu billigen Preisen. (2574

Theegrus
von
fein Souchong- und Pecco-Thee,
pro Pfund 1,80 Mk.,
empfiehlt (5722
A. W. Prahl,
Breitgasse 17.

C. H. Müller's Leder-Appretur
für sämmtliches Lederschuhzeug, Pferdegeschirre etc. pro Fl. 35 Pf.
Zu haben in der
Adler-Droguerie,
Robert Laaser,
Gr. Wollwebergasse 2, neben dem Zeughause. (5561

Schlafröcke
zu 12, 14, 16, 18—40 M empfiehlt A. Willdorff, (5726
Langgasse 44, I. Etage.

Puppen, Perrücken,
sowie jede andere Haararbeiten werden billig angefertigt bei E. Klötzky, Friseur, Melzergasse 37.

Schlittschuhe
werden geschliffen u. reparirt.
Fr. M. Herrmann,
Beutlergasse 16. (5683

Ia. engl. Gascoaks
offerirt (5576
A. W. Dubke, Ankerschmiedegasse 18.

Einige 100 gebrauchte 3/4 Ltr. Roth-Weinflaschen werden gekauft.
Adressen unter Nr. 5626 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Gummiboots werden unter Garantie reparirt Altst. Graben 96, gegenüber d. Dominikanerplatz, früher Kumstgasse 1 bei Spittka. (5731

Gelegenheitskauf.
Eine ländliche Gastwirthschaft mit Schank- u. Materialgeschäft in einem großen Kirchdorf, Bahnstation, Westpr., mit 3 Morgen Gartenland und 3 Mrg. Wiesen, massives Wohnhaus, Gast- und Pferdestall, Hintergebäude mit Scheune etc., ist krankheitshalber billig zu verkaufen. Anzahlung M 9000. Reflectanten belieben ihre Adresse in der Expedition dieser Ztg. u. 5689 niederzulegen.

Ein Grundstück, worin Material und Distillation betrieben wird, zu kaufen gesucht.
Adressen unter 5698 in der Expedition dieser Ztg. erbeten.

Elegantes Pianino mit vorzügl. Ton sehr preiswerth zu verk. Vorst. Graben 52, parterre.

Pianino, vorzügl. zu vermieth. Fleischergasse 15, I.

Eine gute Violine ist versetzungshalber billig zu verkaufen Pfefferstadt 63, Th. 4, II Tr.

Ich suche für mein Putz-Geschäft eine erste Verkäuferin. Schriftliche Meldungen mit Angabe der bisherigen Thätigkeit und Einsendung der Photogr. erbeten. Robert Klus, Königsberg i./Pr., Theaterstraße 2. Eintritt 1. Januar resp. 1. Februar k. J.

Lebensversicherung.
Ein tüchtiger Außenbeamter bei hohem Gehalt u. Diäten gesucht.
Offerten unter Nr. 5737 in der Exped. dieser Zeitung.

Eine Verkäuferin,
die bereits längere Zeit im Geschäft gewesen und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, findet Stellung bei freier Station ohne Wohnung. Näheres i. meiner Privatwohnung Langgasse 40, 2 Treppen hoch.
F. Reutener.

Ein Buchhalter,
im Getreide-Einkauf erfahren, findet von sofort Stellung. Persönliche Vorstellung bevorzugt.
Samuel Kris,
Pr. Holland.

Ein Colonialwaarengeschäft engros sucht per 1. Januar n. J.
einen Lehrling
mit guter Handschrift.
Adressen unter Nr. 5597 in der Exped. dieser Zeitung.

Zum Gesindewechsel
empfehle mein Stellen-Vermittelungs-Bureau A. Rose Wwe. Nachf., Beutlergasse 1, I. (5727

Köchinn., bed. Stub.-, t. Hausm. empf. Bardencke, 1. Damm 17.

Ein tücht. Stubenmädchen fürs Land, welches Oberhemden plättet und gute Zeugnisse besitzt, empfiehlt von sofort
J. Dau, Heil. Geistgasse 99.

Bediente rüstige Kinderfrauen, erfahrene Landwirthinnen mit guten Zeugnissen, Verkäuferinnen f. Mehl-, Fleisch-, u. Bäckerläden empf. J. Dau, Hl. Geistgasse 99.

Ein Fräulein
gesetzten Alters, (Ostpreußin) mit vorzüglicher Empfehlung, sucht bei bescheidenen Ansprüchen zum 1. Januar Stellung einem älteren Herrn den Haushalt zu führen.
Gef. Offerten unter 5680 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Heute:
Blut- und Leberwurst,
eigenes Fabrikat,
morgen:
Rinderfleck
und (5719
Karpfen in Bier.
A. Thimm.

Wilhelm-Theater.
Madm. Memosina,
Original-Mnemotechnikerin allerersten Ranges,
(ohne Concurrenz)
aus dem Reichshallen-Theater in Berlin
ist eingetroffen
und wird ihre Vorstellungen
Sonnabend, den 17. November cr. beginnen.
Anfang 7½ Uhr.

Order-Posten.
Per Dpfr. „Otto“ von Hull und Newcastle,
sowie ex Dpfr. „Rosario“ von Bari,
- - - „Martello“ von New-York
hier eingetroffen, ferner:
Per Dpfr. „Panther“ von Hull,
sowie ex Dpfr. „Buffalo“ von New-York,
- - - „Hidalgo“ von Catania,
- - - - - Bari,
- - - - - Messina
hier zu erwarten.
Die Inhaber der indossirten Connossemente belieben sich schleunigst zu melden bei (5725
F. G. Reinhold.

Versicherung
gegen körperliche Unfälle aller Art
gewährt die
„Rhenania“, Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Köln,
Grundkapital M 3 000 000
Versicherungsnahme zu empfehlen für alle Stände, für Beamte, Aerzte, Kaufleute, Fabrikanten etc. Prämien sind fest und billig. Bedingungen günstig.
Jede Auskunft ertheilt:
Die General-Agentur Danzig,
Alex. Wilde u. Co.,
Bureau: Jopengasse 7, I. (5682



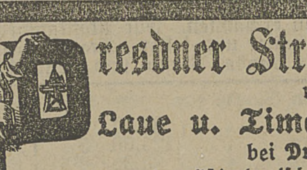
Schützenhaus.
Danzig.
Es kommt
Anéla Etlon.
Mnemotechnikerin 1. Ranges.
Erste Vorstellung:
Sonntag, den 18. Novbr. cr.
Näheres folgende Inserate, Zettel u. s. w. (5490

Ballblumen u. Coiffüren
erhielt
Maria Wetzel,
Langgasse 4, I.
Anfertigung von Damengarderobe vom einfachsten bis elegantesten Genre.

Damen- und Mädchenhüte
empfiehlt zu soliden Preisen
Maria Wetzel,
Langgasse 4, I.

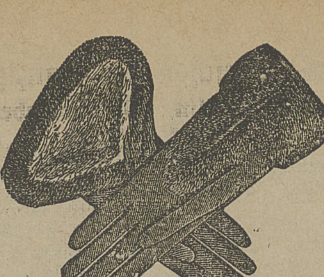


Bormfeldt & Salewski,
Danzig,
Jopengasse 40/41, Pfarrhofecke.
Lieferanten der hiesigen Augenklinik des Herrn Dr. Schneller empfehlen ihr größtes, reichhaltig sortirtes Lager von
Rathenower Brillen, Pince-nez und Operngläsern,
Barometern und Thermometern.
Zu Weihnachtsgeschenken empfehlen wir
Photographische Apparate
für Dilettanten. (5455



Dresdner Strickmaschinen
von
Laue u. Timaeus in Löbtau
bei Dresden,
älteste und größte deutsche Strickmaschine-Fabrik,
sind anerkannt die besten Strickmaschinen der Welt
und das beste Erwerbsmittel für alle Personen, die einen
Erwerb oder Nebenerwerb bei lohnendem Verdienst
im Hause suchen. Ganz besonders zeichnen sich meine
Victoria-Strickmaschinen
durch bequeme Handhabung und große Leistungsfähigkeit aus.
Gründl. Unterricht, sowie jede näh. Auskunft wird gern ertheilt.
Theilzahlungen sind unter coulantesten Bedingungen gestattet.
Prospecte und Preislisten gratis und postfrei.
Paul Rudolphy,
Danzig, Langenmarkt Nr. 2. (5304
General-Vertreter für Westpreußen.

Den Herren Hausbesitzern halte angelegentlichst empfohlen:
Patentirte hydraulische sowie pneumatische
Thürzuschlags-Hinderer
in verschiedenen Größen, letztere schon von 12 M an.
Derartige Thürschließer sind bereits an vielen Königlichen Gebäuden und Privathäusern von mir angebracht und haben sich als besonders praktisch bewährt.
R. Friedland,
5697) Bau- und Kunst-Schlosserei, Poggenpfuhl 31.



Grösstes Lager
englischer u. sächsischer
Woll-Handschuhe
in starken Tricot- u. Strick-Geweben
zu billigsten Preisen.
A. Hornmann Nachfl.
V. Grylewicz. (5679

W. Unger,
Bürsten- und Pinsel-Fabrik,
gegründet 1818,
Langenmarkt 47, neben der Börse,
empfiehlt
sämmtliche Bürstenwaaren für die Toilette, für den Haushalt, die Equipage, die Landwirthschaft und für alle technischen Gewerbe.
Stahl-Kopfbürsten.
☞ Bürsten für die Haut-Kultur. ☜
Pinsel für Zimmer- und Dekorations-Malerei. Piassava-Artikel, Besen, Bürsten etc.
Fensterleder, Fensterschwämme, Wasch- und Badeschwämme, Lufahschwämme.
Lager aller Sorten Kämme in Schildpatt, Elfenbein, Büffelhorn, Gummi etc.
Reise-Necessaires,
Rasir-Etuis, Brenn-Etuis, Taschen-Etuis.
Rasirmesser und Streichriemen. Toilette-Artikel aller Art.
Toilette- und Patent-Spiegel.
Parfümerieen, Toilette-Seifen, Haaröle, Pomaden etc.
der besten deutschen, englischen u. französischen Fabriken.
Echt Eau de Cologne.

Atelier Grosse,
parterre Nr. 5, Ketterhagergasse Nr. 5 parterre
empfiehlt sich zur Anfertigung von Photographien in natürlichen Farben, Gruppen- und Kinder-Aufnahmen, Copien selbst nach verblichenen Bildern werden mit Sachkenntniß ausgeführt, Aufträge zu Weihnachten bitte frühzeitig geben zu wollen. (5572
Achtungsvoll
Robert Grosse,
Photograph.

Anderer Unternehmungen wegen
habe ich mein großes Lager
Gold- und Silberwaaren
neuesten und modernen Genres zum
Ausverkauf
gestellt und offerire zu außergewöhnlich billigen Preisen:
Goldene und silberne Herren- und Damenketten, Colliers, Armbänder, Ringe, Shlipsnadeln, Broches und Medaillons, sowie sämmtliche Granat- und Corallschmucksachen. Alfenidewaaren aller Art.
Kaiser Friedrich-Broches à 1 Mk.
E. Kasemann,
Langgasse 66, I. Langgasse 66, I.



Aesculap-Cigarren
Specialität
(Eingetragene Schutzmarke)
werden allen Rauchern leichter und feiner Marken, besonders den Nerven-, Hals-, Brust- und Magenleidenden, auf's Wärmste empfohlen. Den zu diesen Cigarren verwendeten Tabacken sind alle der Gesundheit nachtheiligen, die Nerven angreifenden und die Schleimhäute reizenden Substanzen bis auf ein absolut unschädliches Minimum entzogen.
Analysen des Lebensmittel-Untersuchungs-Amts zu Hannover.
Preise:
No. 1 gross M 60 pr. Mille, No. 3 mittel M 75 pr. Mille,
- 2 klein M 60 - - - 4 gross M 100 - -
Sortimentskisten à 100 Stück (je 25 der 4 Sorten) M 7,50,
versende als erste Probe franco nach auswärts.
Otto Peppel,
5433) Langenmarht 25/26.

H „Hufeisen-Stollen.“ H
„Patent Neuß.“
Die große und schnelle Verbreitung, die diese Stollen mit H förmigem Querschnitt im Vorjahre erfahren haben, beweist, daß sicheres Fahren auf harter Schneebahn und besonders bei Glatteis nur durch Anwendung der Stollen erreicht werden kann.
Probestollen zur gefälligen Ansicht!
R. G. Kolley, (5676
Schmiede- u. Wagenbauerei, Fleischergasse 89.
„Patent Neuß.“
H „Hufeisen-Stollen.“ H

Gummiwaaren-Fabrik
E. Hopf, Nr. Matzkauschegasse Nr. 10, Nr. 117, Breitgasse Nr. 117
empfiehlt in nur Prima-Qualitäten:
Gummiboots u. Sandalen, engl. u. russische,
ferner alle chirurgischen und technischen, sowie Kurz- und Spielwaaren-Gummiartikel. (5515
Reparatur-Werkstätte für Gummiboots etc

Champagner-Verkauf.
Von dem in der letzten Auction so rasch verkauften Champagner habe ich wieder 80 Kisten à 12 und 25 Flaschen zur Versteigerung erhalten. — Den Tag der Auction werde ich später anzeigen. Auf Wunsch gebe ich auch vorher kistenweise ab. (5711
Joh. Jac. Wagner Sohn,
vereidigter Gerichts-Taxator und Auctionator,
Bureau: Danzig, Breitgasse Nr. 4.

Empf. eine perf. Kochmamsell für eine Hotel-Weinhandlung, außerd. eine Stütze der Hausfr. f. Hotel u. eine zuverl. Kinderfrau mit sehr guten Attesten.
A. Weinacht, Brodbänkengasse 51.

Einen Lehrling
mit guter Schulbildung sucht
L. G. Homanns Buchhdlg.

Sitzung
des
Westpreussischen Geschichtsvereins
Sonnabend, den 17. November,
Abends 7 Uhr,
in der Aula des städtischen Gymnasiums.
Vereinsnachrichten.
Vortrag des Herrn Archidiakon. Bertling: Russische Pläne 1758. (5579

Meine Kegelbahn
ist für Sonnabends frei.
M. Claaßen, Burgstraße 21.

Theater-Restaurant,
Kohlenmarkt 34.
Jeden Freitag von 6 Uhr Abds. ab: frische selbstbereitete
Blut- u. Leberwurst,
auch außer dem Hause.
Flaschenbier-Verlag.
5714) Emil Tischler.

Restaurant „Zum Junkerhof.“
Heute:
Blut- u. Leberwurst,
eigenes Fabrikat,
auch außer dem Hause,
Ausschank
von
Wiener Märzen,
Anton Dreher
per ½ 30, per 3/10 20 Pf.
NB. Wiener Märzen auch in Gebinden zu haben.

Zum Luftdichten
Hundegasse No. 110.
Ausschank von
Münchener St. Anna-Bräu.
Morgen Abend: (5736
Wurstpicknick.

Restaurant Baumgarth,
2. Damm 10, Ecke Breitgasse.
Täglich
frische delicate Rinderfleck à 25 Pf., (5701
Eisbein mit Sauerkohl à 40 Pf.,
feinste Tafelbiere
auch außer dem Hause.

Kaiser-Panorama,
Langenmarkt 9/10.
11. Reise:
Afrika.
Entree 30 Pf., Kind 20 Pf.
8 Reisen im Abonnement 1,50 M resp. 1 M. (2397

Wilhelm-Theater.
Freitag, den 16. Novbr. cr.
Anfang 7½ Uhr:
Große Künstler-Vorstellung.
Letztes Auftreten von Monsieur Leonce und Mad. Lolla, Monsieur Baretty Equilibrist, Minni Caß, Miniatur-Soubrette, Monsieur Raveno, Hundedressur, Signor Gaetano Thierstimmen-Imitator, H. Rubens, Schnellmaler, Charles u. Bertbold, Liliputaner-Reckturner, Frl. Petrowska u. Schmidt, Operetten- u. Liedersängerinnen, Herren Ewald, Heyden und Jachtau, Komiker-Trio, Letzte Auffahrt auf der 40 Fuß hohen Spirale.

Stadt-Theater.
Freitag, den 16. November cr. Außer Abonnement. P.-P. A. Benefiz für Filomene Staudinger. Der Störenfried. Lustspiel in 4 Acten v. Benedix. Hierauf: Das Versprechen hinter'm Herd. Alpenscene in 1 Act von Baumann.
Sonnabend, den 17. November. Zu halben Preisen. Die weiße Dame. Oper in 3 Acten von Boieldieu.
Sonntag, den 18. November cr. 9. Novität. Familie Knickmeyer.

Operngläser
in bekannt vorzüglichster Qualität zu den billigsten Fabrikpreisen empfiehlt
Gustav Grotthaus,
Hundegasse 97,
Ecke Matzkauschegasse. (4000

T. L. 9.
Erhalten. Wunderbar schön. Taus. Dank u. Grüße. (5685

Keine Klage, keine Frage, soll mehr Deine Ruhe stören.
So laß mich weiter ziehen
Des Weges den ich kam,
Es sei zum letzten Male,
Daß ich's für Liebe nahm.
Doch Segen über Segen
Will fleh'n ich auf Dein Haupt,
Dies sei als letzte Bitte
Dem Trauernden erlaubt. (5690

Druck und Verlag
von A. W. Kafemann in Danzig.